

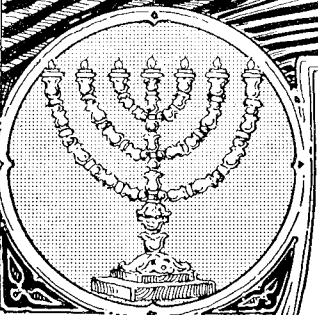


Die
GEGENWÄRTIGE

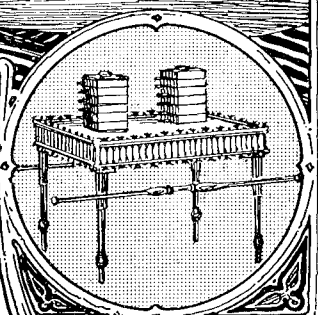


WAHRHEIT

und
Herold der Epiphania Christi



"Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." "Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem... Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!... Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester... in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12



Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

DEUTSCHE VIERTELJÄHRLICHE AUSGABE DER "PRESENT TRUTH" DER LAIEN - HEIM MISSIONSBEWEGUNG, REDAKTEUR: BERNARD HEDMAN, P.O. BOX 67, CHESTER SPRINGS, PA 19425-0067, U.S.A. Verantwortlicher in Deutschland: ERNST MASCHYK, Römerstraße 11, 56130 Bad Ems

„DIESER TREUE UND KLUGE KNECHT“

„Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.“ (Matth. 24: 45-47) „Wer ist nun der treue und kluge Verwalter, den der Herr über sein Gesinde setzen wird, um ihm die zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit? Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! In Wahrheit sage ich euch, daß er ihn über seine ganze Habe setzen wird.“ (Luk. 12: 42-44)

Es befremdet, daß es sogar in dieser späten Zeit immer noch mehr oder weniger Verwirrung unter einigen des Volkes der Wahrheit gibt bezüglich dessen wer oder was mit dem „treuen und klugen Knecht“, der in diesen Texten erwähnt ist, gemeint ist. Einige behaupten, daß sich der Ausdruck „dieser Knecht“, welcher sich offensichtlich in jeder der oben zitierten Textstellen auf die gleiche Sache anwenden läßt, sich auf eine Klasse von Dienern bezieht. Manche wenden ihn auf die Lehrer in der Kirche am Ende des Evangeliumzeitalters an. Andere behaupten, daß er die Kleine Herde meint. Die Sekte der „Zeugen Jehovas“, d.h. die Herausgeber des *Wachtturms* und ihre Jünger behaupten, daß er ihre Gesellschaft bedeutet, unter der wir entweder die Direktoren der Gesellschaft oder diese Direktoren in der Organisation mit ihren Vertretern verstehen müssen. Und einige behaupten, daß sich dieser Ausdruck auf die Diener der Wahrheit seit Pfingsten bezieht.

Besonders auf die zuletzt erwähnte Behauptung und im allgemeinen auf die anderen erwidern wir: Im Kontext (Lukas 12: 36-40), wo unser Herr sich auf die Diener der Wahrheit seit Pfingsten bezieht, spricht er von ihnen in der Mehrzahl - „Knechte“ - und sagt, daß „jenen Knechten“, die zu der Zeit seines Zweiten Kommens wachend gefunden werden, spezielle Segnungen gegeben werden. Aber im Kontrast zu ihrer Mehrzahl und Zeit des Wachens spricht Er von „diesem treuen und klugen Verwalter“, „diesem Knecht“, im Singular, und Er beschränkt auch Seine Aktivität auf die Periode Seines Zweiten Advents. Außerdem verwendet die Textstelle in Matthäus die Ausdrücke „der [im Griechischen steht der bestimmte Artikel] treue und kluge Knecht“ und „dieser Knecht“ gleicherweise im Singular, und bezieht sie, wie in der Textstelle von Lukas, ausschließlich auf die Periode des Zweiten Advents Jesu.

Dementsprechend, da sich der Ausdruck „dieser Knecht“ (englisch: „that servant“) nicht auf eine Klasse sondern auf eine Person bezieht, ist es ganz richtig, im Englischen den Buchstaben „s“ groß zu schreiben und den Ausdruck als „that Servant“ darzustellen und ihn somit zu einem Eigennamen zu machen, indem man erkennt, daß er sich auf eine bestimmte Person bezieht. In Z 1946 (Z' 96, S. 47) und D 613, 614 gab Br. Russell in einer bescheidenen Weise die Bewei-

se, daß sich der Ausdruck „dieser Knecht“ auf eine Person, d.h. auf ihn selbst, bezieht. Mit dieser Ansicht waren vor Br. Russells Tod alle gutunterrichteten Angehörigen des Volkes der Wahrheit einverstanden. Aber später verbreiteten J. F. Rutherford und die anderen Führer der „Gesellschaft“ die falsche Lehre, daß die „Gesellschaft“, ein wirtschaftliches Unternehmen, „dieser Knecht“ ist, um ihre widerrechtlich angeeignete Macht zu sichern.

Sowohl in der Textstelle von Matthäus als auch von Lukas wird „dieser Knecht“ deutlich von dem Volk oder den Knechten des Herrn als eine Klasse unterschieden, weil von ihm gesagt wird, daß er zum „Herrscher über seinen [des Herrn] Haushalt gemacht wurde“. Dementsprechend kann „dieser Knecht“ nicht selbst der Haushalt, die Kirche, sein.

"IHR WISSET; UND IN DER GEGENWÄRTIGEN WAHRHEIT
BEFESTIGT SEID."
2 Petrus 1:12

Oktober - Dezember 1999 Nr. 24
A.D. 1999 - A.M. 6127

INHALTSVERZEICHNIS

Dieser Treue und Kluge Knecht.....	50
Satans Opposition.....	51
Das Spotten über die Gegenwart Christi.....	52
Unser 80. Jahresbericht.....	53
Finanzen und Handel.....	54
Übersicht unseres Werkes.....	56
Die Existenz Gottes.....	56
Absicht überall sichtbar.....	59
Demonstration aus der Erfahrung.....	60
Ein Gott der Wissenschaftler.....	61
Die letzten miteinander verknüpften Handlungen	
Elias und Elisass.....	63

"UND WARTEN AUF DIE SELIGE HOFFNUNG UND EPIPHANIA
DER HERRLICHKEIT DES GROSSEN GOTTES UND UNSERES
HEILANDES JESUS CHRISTUS" -Titus 2:13

Wiederum unterscheidet ihn vom Haushalt die Tatsache, daß von ihm gesagt wird, er gebe ihnen „die Speise zur rechten Zeit“. Daß er der „Verwalter“ genannt wird, beweist weiterhin, daß er nicht der Haushalt sein kann, über den er zum Verwalter gemacht wurde, weil der Verwalter ein besonderer Stellvertreter des Hausherrn ist, der die Verantwortung für den Haushalt und für die ganze Habe seines Herrn während seiner Amtszeit hat, und als solchem sind ihm auch alle anderen Knechte anvertraut. (In den Tagen unseres Herrn waren Personen Verwalter, nicht Klassen.) Außerdem wird er in Lukas 12: 45 ausdrücklich von allen anderen Knechten darin unterschieden, daß es ihm verboten wird, „die Knechte und Mägde zu schlagen“, d.h. alle anderen Diener des Haushalts. Deshalb kann der Ausdruck „dieser Knecht“ nicht die Diener des Volkes Gottes als eine Klasse meinen, weil er in dieser Textstelle eindeutig von ihnen unterschieden wird. Dementsprechend sollten wir daraus, daß diese beiden Bibelstellen ihn von der Kirche als Ganzes und von allen anderen Dienern der Wahrheit unterscheiden, den Schluß ziehen, daß er *eine* Person sein muß. Weiterhin beweisen die historischen Fakten über die 40-jährige Zeit des Schneidens der Kleinen Herde (1874-1914) und ihrer Nachlese (1914-1916), daß Br. Russell wirklich „dieser Knecht“, „dieser treue und kluge Verwalter“, der Herrscher über den Haushalt war, welcher das ganze Vorratshaus in seiner Obhut hatte und dem „Haushalt“ die „Speise zur rechten Zeit“ gab.

SATANS OPPOSITION

Satan stellt sich natürlich diesem Teil der Wahrheit entgegen, so wie er sich jeder anderen wichtigen Lehre der Wahrheit entgegenstellt. Er hat sogar einige vom Volk der Wahrheit dazu verleitet zu behaupten, daß die Einsetzung „dieses Knechtes“ zum Herrscher über die ganze Habe des Herrn nicht auf dieses Leben zutrifft, weder bezüglich einer Person noch einer Klasse, sondern nur jenseits des Vorhanges für die ganze Kirche als Miterbin Christi zutrifft. Laßt uns diese Verdrehung im Lichte der Bibel prüfen.

Es ist wahr, daß die Kirche als Miterbin unseres Herrn jenseits des Vorhanges unter Christus die Herrscherin über die ganze Habe Gottes sein wird. Aber solch ein Gedanke ist den Gedanken, die mit „Herrscher über Seinen Haushalt“ und „Herrscher über alles was er hat“ in Verbindung gebracht werden, ganz fremd. Daß diese Herrschaft nicht die Herrschaft sein kann, die jenseits des Vorhanges ausgeübt werden soll, ist offensichtlich aus der Tatsache, daß die Brüder jenseits des Vorhanges nie in die Versuchung geführt werden könnten (a) die Wiederkunft unseres Herrn zu leugnen, d.h., daß Seine Zweite Gegenwart begonnen hat, (b) die Knechte und Mägde zu schlagen oder (c) zu essen und zu trinken und betrunken zu sein; noch liefen sie Gefahr, daß (d) sie eines Amtes enthoben werden oder (e) ihnen ein Teil mit den Ungläubigen gesetzt wird (Lukas 12: 45, 46). Diese fünf Dinge konnten nur auf dieser Seite des Vorhanges möglich sein, und das mit irgendeiner Person *nach* der Wiederkunft unseres Herrn, was der Partizip im Aorist (im Griechischen die Vergangenheitsform für einfache, vergangene Handlungen), so wie er sowohl in Lukas 12: 43 als auch in Matth. 24: 46 verwendet wird, beweist - buchstäblich: „den sein Herr *nach* dem *Kommen* so tuend finden wird.“ Somit beweisen

diese Verse, daß unser Herr nach Seiner Wiederkunft einen gewissen, besonderen Knecht finden würde, der unter Seiner Kontrolle dem Haushalt die Speise zur rechten Zeit gibt, und dann würde Er ihn dafür als Belohnung über den Haushalt, die Knechte und Mägde, setzen und ihn zum Herrscher über seine ganze Habe machen.

In Lukas 12: 35-40 hatte Jesus in bildlicher Sprache gesprochen, welche Petrus als Gleichnis bezeichnete (V. 41). Petrus fragte: „Herr, sagst du dieses Gleichnis zu uns oder auch zu allen?“ Er hatte gelernt, daß einige Anweisungen von Jesus nur für die Apostel gelten sollten und andere für die ganze Zahl Seiner Nachfolger. Es wird bemerkt werden, daß Jesus die Frage von Petrus nicht beantwortete. Er machte lieber die Weiterführung der Erörterung (a) der Dinge, die für eine richtige, wachende Haltung des geweihten Volkes des Herrn in Anbetracht der Ungewißheit der Zeit Seiner Wiederkunft relevant sind (Verse 35-38), (b) des Grundes - soweit es Satan betrifft - warum sie ungewiß gelassen wurde (V. 39) und (c) der Notwendigkeit der Bereitschaft seitens aller Gläubigen für das Kommen des Herrn zu einer ungewissen Zeit (V. 40) mit dem Thema (d) der Berufung eines treuen und klugen Verwalters, „dieses Knechtes“, nachdem Er kommen würde, um den Brüdern mit einem Überfluß von Wahrheit auf dieser Seite des Vorhanges während Seiner Parousia zu dienen (V. 37). Dieses ist eine klare Zusammenfassung der Gedankenfolge in Lukas 12: 35-46; es kann weder der Wahrheit noch der Logik gemäß auf die Kirche jenseits des Vorhanges angewandt werden.

„SPÖTTER IN DEN LETZTEN TAGEN“

Ein anderer Kunstgriff, den Satan verwendet hat und verwendet, um sich der Parousiawahrheit (die seine babylonischen Irrtümer aufdeckt und widerlegt) entgegenzustellen und sie beiseite zu setzen, ist, so viele vom Volk der Wahrheit wie möglich dazu zu bringen, nicht nur „diesen Knecht“ als solchen zusammen mit vielen seiner Lehren beiseite zu werfen, sondern sogar zu leugnen, daß die Zweite Gegenwart unseres Herrn schon stattgefunden hat. Zu diesem Zweck bringt er viele durch Täuschung dazu zu glauben und zu lehren, daß das Binden Satans innerhalb tausend Jahre, welches zu der Zeit der Wiederkunft unseres Herrn beginnen sollte (Offenbarung 20: 1, 2), sogar noch nicht begonnen hat. Die von „diesem Knecht“ darlegten Lehren über das allmähliche, fortschreitende Binden Satans, das 1874 begonnen hat (siehe z.B. Z 4609, 4695, 1233; Question Book S. 625, 626; Sermon Book S. 103), sind bestätigt und verteidigt worden, und die gegnerischen Irrtümer zu diesem Thema von J. F. Rutherford, von den Führern des „Tagesanbruch“ und von anderen sind aufgedeckt und biblisch widerlegt worden (siehe z. B. E 6, S. 275-277, 319, 454; E 4, S. 120, 121; P '52, S. 29). Aber trotz dem spotten viele über die Wahrheit zu diesem Thema und hören nicht auf, den Irrtum festzuhalten und ihn zu verteidigen.

Satan hat auch viele dazu verleitet, sich der Tatsache entgegenzustellen, daß das Ernteschneiden von 1874 bis 1914 stattfand, und die Nachlese 1916 endete, als das Versiegeln der Stirnen der Auserwählten vollendet war und die Zeit der Drangsal allgemein begann (Offb. 7:1-3; E 5, S. 147-150). Er hat somit bewirkt, daß sie die Zeugnisse vieler Bibelstellen

und viele Schriften „dieses Knechts“ über die Wahrheit, besonders wie sie in den Bänden 2 und 3 gefunden werden, beiseite werfen. Einige sind durch die gegnerischen Irrtümer Satans so verblendet, daß sie behaupten, daß das Schneiden der Kleinen Herde immer noch andauert, weit in die Nacht hinein - die Zeit der Drangsal, die in den Jahren 1914 bis 1916 begann, und in der niemand das Werk des Schneidens machen kann (Joh. 9: 4; siehe Beröer Kommentare ; P '37, S. 182-192; '38, S. 164-173; E 5, S. 143-177). Sie spotten auch über den Gedanken, daß das 40-jährige Werk des Schneidens, welche von 1874 bis 1914 unter der Obhut „dieses Knechtes“ getan wurde, ein Beweis für die Zweite Gegenwart Jesu ist.

Viele gehen so weit zu behaupten, daß die Zeit der großen Drangsal noch nicht einmal begonnen hat. Unser Herr gab uns durch die Heilige Schrift und durch die Wahrheitsliteratur „dieses Knechts“ unwiderstehliche Beweise, daß die Zeit der großen Drangsal im Jahre 1914 mit dem Beginn des Weltkriegs ausbrach. Jene, die wollen, daß die Hohe Berufung so lange weitergeht bis *sie* wünschen, daß sie geschlossen wird, werfen natürlich die Lehren der Heiligen Schrift und Br. Russells zu diesem Thema beiseite, weil der Beginn der Zeit der Drangsal beweist, daß die 144.000 alle geschnitten und an ihren Stirnen versiegelt worden sind. Da sie nicht in der Lage sind, den Lehren der Wahrheit, die ihre Irrtümer widerlegen, ins Auge zu sehen, spotten sie über sie und machen sie lächerlich.

Ein anderer betrügerischer Kunstgriff, den Satan jetzt besonders unter dem Volk der Wahrheit verwendet, ist seine Erfindung einer falschen Chronologie. Er hat den *Wachturm* und seine Anhänger und auch viele in anderen Gruppen dazu verführt, die Erklärung „dieses Knechtes“ (siehe z.B. B 53), daß es entsprechend der Chronologie der Bibel in 1. Kön. 6: 1 „im 580. Jahr“ anstatt „im 480. Jahr“ lauten sollte, beiseite zu werfen (vergl. E 8, S. 140) und seine, hauptsächlich auf dieser Unstimmigkeit basierende, falsche Chronologie zu akzeptieren. Somit erreicht er z.B., daß sie glauben und lehren, daß das Jahr 1975, anstatt 1872, das 6.000. Jahr seit der Erschaffung Adams ist. Logischerweise verwirft dies [die Lehre], daß die Zweite Wiederkunft unseres Herrn schon stattgefunden hat, macht die Erfüllung der Jubiläenzyklen und der Parallelen, zusammen mit mehreren Prophezeiungen, zunichte und streitet ab, daß Br. Russell „dieser Knecht“ ist und das Ernteschneiden schon geschehen ist. Für eine Widerlegung der falschen Chronologie der „Zeugen Jehovas“ siehe z.B. unsere englische Ausgabe von März-April 1970.

DAS SPOTTEN ÜBER DIE GEGENWART CHRISTI

Durch die obengenannten und viele andere Irrtümer hat Satan viele vom Volk der Wahrheit allmählich und mehr und mehr dazu verleitet, eine nach der anderen Wahrheit zu leugnen, sodaß es jetzt erstaunlich ist zu sehen, wieviele sogar leugnen, daß die Zweite Gegenwart des Herrn begonnen hat und erwarten, daß sie in der Zukunft sein wird. Viele übersehen die Tatsache, daß Jesus im verborgenen, „als ein Dieb“, kommen sollte (Offb. 16: 15; Matth. 24: 43) und spotten über den Gedanken seiner unsichtbaren „verborgenen Gegenwart“. Viele vom Volk der Wahrheit, die diese Angelegenheit einmal recht verstanden hatten, sind mehr oder weniger den diesbezüglichen Lehren des Wortes Gottes untreu geworden und haben sie, und die klaren Erklärungen derselben

durch „diesen Knecht“, verworfen. Viele erfüllen tatsächlich die Prophezeiung (2. Petrus 3: 3, 4), daß „in den letzten Tagen [der Parousia und der Epiphania Tag] Spötter mit Spötereien kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden [Lüsten, Plänen, Theorien, usw.] wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft [Parousia, Gegenwart]? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an.“

Die Spötter in diesen letzten Tagen des Evangeliumzeitalters („die Tage des Sohns des Menschen“ - Lukas 17: 20-30 - der Parousia- und der Epiphaneia- oder Apokalupsis-Tagen), die spotten, wenn sie von der verborgenen Zweiten Gegenwart Christi hören, weil sie in Unkenntnis und im Irrtum sind, können in fünf verschiedene Klassen von Personen eingeteilt werden: (a) weltliche; (b) unerleuchtete probeweise gerechtfertigte; (c) unerleuchtete nicht geistgezeugte geweihte; die Jungwürdigen haben sich seit 1881 entwickelt, aber besonders seit 1914, als sie begannen, sich als eine Klasse zu entwickeln (d) einige Brüder der Kleinen Herde, welche, bevor sie „geschnitten“ wurden, bis zu einem gewissen Grade spotteten; (e) unerleuchtete Mitglieder der Großen Schar - viele sind Spötter wegen ihrer wankelmütigen Gesinnung. Aber diese sind nicht so im Unrecht vor Gott, wie jene, die das Licht zu diesem Thema einmal sahen und dann durch das „Wandeln nach ihren eigenen Begierden“ während eines der letzten Tage oder während beider die Wahrheit über die Zweite Gegenwart Christi - daß sie schon begonnen hat - verlassen haben und (in vielen Fällen) gegen sie kämpfen, indem sie ihre Schriftgemäßheit anfechten (Wo ist die biblische Verheißung?). Sie sind in unterschiedlichen Graden von allen Spöttern am meisten schuldig, denn sie „sind bereitwillig [absichtlich] unwissend“ und sind die ganz besonderen Personen, von denen 2. Petrus 3: 3, 4 spricht. Sie sind in großer Gefahr, ihre Position vor Gott zu verlieren.

Somit versucht Satan mittels der obengenannten Kunstgriffe (und viele andere könnten erwähnt werden) die Wahrheit über die verborgene Gegenwart des Herrn - daß Er im Jahre 1874 gekommen ist, daß er „diesen treuen und klugen Verwalter“ nach Seinem Kommen berufen hat und die Tatsache, daß Br. Russell „dieser Knecht“ war und als Herrscher über den Haushalt das Ernteschneiden und die Nachlese der Kleinen Herde vollendete, bevor sein Werk beendet war (Hezek. 9: 11; Offb. 7:1-3) - zu Fall zu bringen. Aber die Heilige Schrift, die Vernunft und die Fakten beweisen, daß Br. Russell tatsächlich „dieser Knecht“ war. Er war derjenige - der einzige - welcher die zweifache Funktion dieses Amtes erfüllte: (1) dem Haushalt die Speise zur rechten Zeit zu geben und (2) die Arbeit der Kirche als Verwalter des Herrn und Herrscher über alle Seine Habe zu beaufsichtigen. Er hatte wirklich unter unserem Herrn die leitende Verantwortung für die Arbeit der Kirche im allgemeinen in der Zeit des Ernteschneidens und der Nachlese, und er war der spezielle Vertreter, durch den der Herr die Parousiawahrheit gab. Daß nur er die offiziellen Funktionen „dieses Knechtes“ ausgeübt hat, und das während der Parousia des Herrn, beweist somit, daß er „dieser Knecht“ gewesen ist. Die Erfüllung der Prophezeiungen von Matth. 24: 45-47 und Luk. 12: 42-44 in Br. Russell, und nur in ihm, beweist, daß er „dieser Knecht“ war. Somit beweist die Parousia selbst, daß er „dieser Knecht“ gewesen ist.

Unser 80. Jahresbericht

COUNTDOWN ZUM CHAOS - Dies ist die Ansicht, die auf vieles im letzten Jahr zutrifft. Die Zahl 2000 lenkt seine Aufmerksamkeit in das Bewußtsein der Weltbevölkerung, wie Geschäfts- und Finanzexperten vor drohendem Unglück, zum Jahrtausendwechsel, gewarnt haben.

Der Grund für die Angst ist der bekannte "Millennium Programmfehler" - die verkürzte Datumsaufnahme, die durch ein Computersystem benutzt wird um zwischen 1999 und 2000 zu unterscheiden. Einfach gesagt benutzen viele Computer Programme (Anwenderprogramme), die die 19 in 1999 weglassen, gerade wie Menschen wenn sie das geschriebene Datum abkürzen. Probleme können entstehen wenn der Computer zwischen (19) 99 und (20) 00 unterscheiden muß - und im wesentlichen (19) 00 für die letzte Zahl einsetzt. Das hat ernsthafte Folgen für Computerbetriebssysteme, die von genauer Datumsvorhersage oder Berechnung abhängen, wie zum Beispiel die, welche bei Finanzdienstleistungen und bei Kommunikationsunternehmen gebraucht werden. Auch haben viele Computerchips, den wesentlichen Fehler schon bei der Fertigung eingebaut. Viele Komponenten, die zu solcher Verwirrung neigen, können nicht so leicht identifiziert werden, oder befinden sich an unzugänglichen Orten, kontrollieren Leitungssysteme im Meer oder Bordsatelliten.

Regierungen und Gesellschaften überall auf der Welt studieren ihre Computersysteme und Programme die sie steuern, um die Probleme zu lokalisieren und zu korrigieren. Komplizierte Programme können Hunderttausende verschlüsselte Code haben und erfordern Spezialisten um aufzudecken wo die wesentlichen Schwierigkeiten liegen. Die Ausgaben gehen in die Milliarden Dollar und die Kosten steigen weiter.

Von der Perspektive der Bibelforscher es ist zumindest hilfreich zu bemerken, daß das Wort "Millennium" in Umlauf gekommen ist - wenn auch nicht in der erwünschten Bedeutung. Der Anbruch des weltlichen Millenniums wird, wie viele es erwarten, durch verheerende Ereignisse begleitet, und ist vielleicht dem lang erwarteten "Gerichtstag" des bekennendes Christentums analog, das seit langem die Wiederkehr Christi (welche das biblische Millennium beinhaltet) mit Tod, Vernichtung und allgemeiner Verwüstung auf der Erde verband.

Genau genommen ist das Jahr 2000 nicht mehr oder weniger wichtig wie jedes andere Jahr - vom biblischen Standpunkt kennzeichnet es nichts. Ob am 1. Januar des nächsten Jahres Chaos aufkommt bleibt abzuwarten. Ohne Rücksicht darauf richtet sich Gottes Plan nicht nach Computer oder Uhren - er entwickelt sich nach *Ereignissen*, Ereignissen die uns in der Menge der Prophezeiungen der Heiligen Schrift klar aufgezeigt wurden.

Zur allgemeiner Erinnerung daran, wie sich Gottes Plan entfaltet, versucht der folgende Bericht, einige der bedeutsamsten Ereignisse des vergangenen Jahres oder mehr aufzuzählen. Man gibt zu, daß einige der beobachteten Ereignisse sich als bloße heiße Luft erweisen - aber heiße Luft kann aus Dampfwolken bestehen, die durchbrechen und den Weg für den (bildlichen) plötzlichen Vulkanausbruch bereiten, der der Einführung des wahren Millenniums und der lang erwar-

teten Segnungen der Erretung für alle Geschlechter der Erde voran gehen wird.

Israel

In den vorherigen 12 Monaten kam der "Friedensprozess" zwischen Israel und den Palästinensern zum Still-

Einige erwähnenswerte Ereignisse des Jahres 1998

Januar

19 Europäische Länder haben das Klonen von Menschen verboten.

Februar

Erdbeben in Afghanistan erfordert mehr als 4 000 Todesopfer

März

Weltgesundheitsorganisation warnt vor großen Tuberkuloseepidemien

April

Verhandlungsparteien ratifizieren Friedensabkommen für Nord Irland.

Mai

Indien führt den ersten Atombombentest seit 24 Jahren durch. Pakistan antwortet mit 5 eigenen Tests.

Juni

Flüchtlinge aus dem Kosovo beginnen nach Albanien zu strömen.

Juli

Iran testet Mittelstreckenrakete

August

Bomben auf die U.S. Botschaften in Kenia und Tansania töten über 200, einschließlich 12 Amerikaner.

September

Hurrikan George trifft die Karibik und Florida, verursacht viel Verwüstung

Oktober

Der Papst spricht die erste katholische Nonne jüdischer Abstammung, Edith Stein, heilig, sie wurde in Auschwitz umgebracht.

November

Der Irak läßt wieder UN Waffenkontrolleure zu, die sie vorher verboten hatten

Dezember

Kuba führt den 25. Dezember als Feiertag wieder ein.

stand. Wie wir in unserer Mai-Juni Ausgabe von 1998 bemerkten, wurde die Schuld dafür auf den damaligen Premierminister Benjamin Netanyahu geschoben.

Die Vereinigten Staaten die Vermittler aller politischen und finanziellen Dinge in der späteren Hälfte des 20. Jahrhunderts, waren unfähig die Gespräche wieder zu beleben. Der Hauptfinanzhelfer des entstehenden palästinensischen Staates, die Europäische Union, hat sich selbst in den Friedensprozeß eingebracht mit der Absicht, ihren Einfluß mit dem von Washington zu verbinden.

Die Machtergreifung von Ehud Barak bei den letzten allgemeinen israelischen Wahlen, wird wahrscheinlich allen betroffenen Parteien den Antrieb verleihen, um bei den Verhandlungen den "Endstatus" zu erreichen - der über Größe und Form dessen entscheiden wird, was wahrscheinlich eine unabhängige palästinensische Nation wird, den Besitz von Jerusalem, usw.

Das ökonomische und politische Netz, daß den Mittleren Osten seit Generationen umspannt, macht es unmöglich den genauen Ausgang von fast allem vorherzusagen, aber vernünftig ist es anzunehmen, daß Israel nicht lange in Frieden gelassen wird - ungeachtet dessen, welche Zugeständnisse gemacht werden.

Finanzen und Handel

Arme und gesunde Wirtschaftssysteme haben während des vergangenen Jahres von sich reden gemacht. Indonesien und andere Südost pazifische Wirtschaftssysteme sind vor einem Jahr dramatisch gesunken, sodaß jetzt Zeichen der Besserung sichtbar sind. Japan, Vertreter der größten Wirtschaftsmacht der Region, und der zweitgrößten der Welt, kämpft immer noch.

Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten wächst mit gesundem Tempo weiter, erfreut sich des größten Aufschwungs in Friedenszeiten und nimmt Importe von weniger starken Wirtschaftssystemen auf. In den letzten Monaten erlebte der Aktienmarkt der Vereinigten Staaten einen erheblichen Aufschwung. Dennoch betrachten einige Marktanalysten die gegenwärtige U.S. Wirtschaft wie eine "Luftblase", die auf einen überbewerteten Aktienmarkt basiert, und warnen vor Problemen in nächster Zukunft.

Europa leidete im allgemeinen an Symptomen der Rezession, gekoppelt mit hoher Arbeitslosigkeit. Großbritannien war im allgemeinen gegenüber solchen Tendenzen abwehrfähig, der Pfund Sterling blieb stabil, die Inflation gering (2-3 Prozent), mit hoher Beschäftigung.

Die Einführung des *Euro* im Januar dieses Jahres verlief reibungslos. Bis jetzt ist er jedoch nur eine Währung auf dem Papier (Scheine und Münzen werden nicht vor dem Jahr 2002 herausgegeben), und ist eine dramatische Demonstration der Veränderung wirtschaftlicher Zeiten. Wenn der Euro erfolgreich wird, kann er so etwas wie eine Ersatzwährung werden, der sich mit dem US Dollar und dem japanischen Yen messen kann. Die U.S. Behörden sind so darauf bedacht die Dollar Dominanz aufrechtzuerhalten, daß sie sich entschieden haben den vorher eingestellten \$500 Schein neu aufzulegen um mit der E 500 Note mithalten zu können, wobei erwartet wird, daß dieser ein Ziel internationaler Fälscher wird.

Die Welthandelsorganisation (WTO) die Organisation

die aus der "Uruguay Runde" internationaler Handelsbesprechungen hervorging, unterstützt durch größte und kleine Handelsländer diskutierten im letzten Jahr über Fleisch, Bananen und Sojabohnen.

- Hormon behandeltes Rindfleisch aus den Vereinigten Staaten, wird durch die meisten europäischen Länder verboten. Die Vereinigten Staaten versuchen eine Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen, um das Verbot aufzuheben.

- Durch das Einsetzen der Vereinigten Staaten zugunsten der Bananen anbauenden Gesellschaften in Südamerika, wurde die Europäische Gemeinschaft angeklagt, ihre ehemaligen Koloniegebiete, besonders die karibischen, durch Importvorschriften für die Frucht, und durch Quotenregelungen zu bevorzugen. Die Amerikaner argumentierten erfolgreich, daß dies unlauterer Wettbewerb sei.

- Gentechnisch veränderte Nahrung, geringschätzend als "GM" Nahrung bekannt, wurde in Großbritannien und Europa geächtet. Die multinationale amerikanische Gesellschaft Monsanto vergrößerte das Problem als sie versuchte Sojabohnen nach Großbritannien zu importieren, ohne zwischen den "natürlichen" und veränderten zu unterscheiden. (Die letztere Frage, was Biotechnologie und Handel betrifft, wird in den noch folgenden Jahren kontrovers bleiben)

NATO

Das vergangene Jahr sah eine Wiederaufwertung der Verantwortlichkeiten des Nord Atlantik Paktes (NATO). Nachdem er durch die Verbündeten nach dem Zweiten Weltkrieg ins Leben gerufen wurde, um eine friedliche "neue Weltordnung" zu erhalten, spielte die NATO größtenteils eine defensive Rolle. Indem sie ein militärisches (und politisches) Gegengewicht zum Warschauer Pakt stellte, half die NATO, unter amerikanischer Führung, einen größeren Krieg, insbesondere in Europa, zu vermeiden. Mit der Auflösung des durch die Sowjets unterstützten Vertrages, hat die NATO nun so etwas wie eine freie Hand, und läßt frühere sowjetische Satellitenstaaten (Polen, Ungarn, die Tschechische Republik und andere) unter ihre Schirmherrschaft ein, was zur Verärgerung Russlands führte.

Die Invasion des Kosovos durch Armee und Polizeikräfte des serbischen Präsidenten Slobodan Milosovic, und die folgenden Angriffe auf ihre Dörfer, bewirkten eine Fluchtwellen aus dem Gebiet. Seitdem die Unruhen 1998 begannen, haben über 700 000 Flüchtlinge das Gebiet verlassen.

[Aktualisierung von 1999: Intensive Bombardierung Serbiens, einschließlich der Hauptstadt, Belgrad, und die Bedrohung durch eine NATO Landinvasion, hat offensichtlich zur Übereinkunft Milosivics geführt, den Friedensplan der Vereinten Nationen / NATO beizupflichten. Wenn die Übereinkunft ratifiziert wird, wird eine Truppe von ungefähr 50 000 aus verschiedenen Ländern in den Kosovo gehen, und helfen die Flüchtlinge zurück nach Hause zu bringen.]

Arbeit

Wie wir oftmals in diesen Zeilen dargestellt haben, spielte die Arbeiterschaft, insbesondere in der Form der Gewerkschaften, eine große Rolle in der Entwicklung der modernen Welt, zum Guten als auch zum Schlechten, und kann

jetzt eine entscheidende Rolle beim Schicksal der Weltregierungen spielen. Viel vom Wohlstand westlicher Demokratien kann den Gewerkschaftsbewegungen verdankt werden, die seit den frühen 1800-er Jahren, für kürzere Arbeitszeiten und angenehmeren Arbeitsbedingungen gekämpft haben. In den letzten Jahren verringerte sich insbesondere in den USA, die militante Bereitschaft der Gewerkschaften, was ein Markenzeichen der Bewegung ist, obwohl die U.S. Gewerkschaften aggressiv versuchen, ihre Mitgliederzahlen zu Hause und im Ausland zu erhöhen, indem sie die Verbindungen mit ihren Organisationen anderer Länder stärken. Mehr Informationen über dieses allgemeine Thema, und eine Ansicht vom biblischen Standpunkt, erhält man im Jahresbericht von 1996-97, GW Oktober-Dezember 97, Seiten 50-54.

Religion

Steigender "Konsum" und sinkende soziale Moral sind Tatsachen in der Bewegung hin zur persönlichen "Wiederbelebung". Die Christliche Evangelische Bewegung fährt fort eine große Anzahl von Enttäuschten anzuziehen. Viele Kirchen erfordern größere Voraussetzungen um eine größere Mitgliederzahl zu fassen, und es gibt ein belebtes Geschäft auf dem Gebiet christlicher Bücher und Musik. Die Anglikanische Kirche hat sogar mehr Kandidaten für ihr Priesteramt. (Der Erfolg der Anglikanischen Kirche mit dem Alpha Project wird im britischen Bericht in der PT 99' auf Seite 43 beschrieben).

ARBEIT IM BIBELHAUS

Wir schätzen die Gelegenheiten, die wir 1998 hatten, indem wir die Wahrheit in verschiedener Form versenden konnten. Wir schätzen auch die vielen Geschwister, die das Bibelhaus unterstützten - durch ihren Dienst hier und in der Ferne, durch ihre Korrespondenz und finanziellen Beiträge.

Verlagswerk

Unsere Computer befähigen uns, elektronische Dokumente in verschiedenen Aufmachungen von entfernten Helfern zu erhalten. Die Unterlagen werden dann hier für unseren Gebrauch umgestellt. Um unsere Produktionsarbeit weiter zu rationalisieren, und um die wunderbare Software zu gebrauchen, die uns heute zur Verfügung steht, kauften wir 1998 einen G3 Power Macintosh Computer mit neuester Technik und graphischer Layout Software. Dies ersetzte die "Aufklebe"-Arbeit und steigert unsere Fähigkeit komplexere Seitenlayouts zu machen und Farbe zu gebrauchen, so wie in der neuerlichen Ausgabe des Jahres 1999 von THE BIBLE STANDARD. Für unsere Arbeit haben wir auch einen Drucker mit hoher Auflösung erworben.

Geplante Neuauflagen: das Mannabuch, das Liederbuch (fester Einband, mit Noten), das Epiphanische Band 17, *The Millennium*; das 2. Band der Ausgabe von 1982, *The Time is at Hand*; plus verschiedene Broschüren und neu aufgelegter Flugblätter.

Verzeichnisse und Verschiedenes

Weil unsere Bücher und Zeitschriften für langfristige Absichten gebraucht werden, wissen wir, daß unsere Ge-

schwister Verzeichnisse von Veröffentlichungen von Zeit zu Zeit schätzen. Wir haben verschiedene Vorhaben in dieser Hinsicht.

Der *PRESENT TRUTH Analytical Topical Index* für 1918-50 wurde ursprünglich durch Br. Drake (Tennessee) für Br. Johnson gemacht. Der Text wurde wieder eingetragen durch Schwester Roberta White (Mississippi). Hilfspilger Br. Dick Blaine (Florida) formatierte das Werk. Das Überprüfen der Zitate machte Evangelist Br. Don Lewis und seine Frau, Schwester Pat.

Br William und Schwester Judy Sturges (Pennsylvania), arbeiteten an einem analytischen Index für die Zeit von 1950 beginnend bis jetzt, um den vorhergenannten Index zu ergänzen. Bei dieser Arbeit bleibt viel zu tun, weil es der *original* Index ist.

Schwester Edith Wilkinson fährt in England fort den Index von THE BIBLE STANDARD zu erstellen, eine Arbeit die viele Jahre fortgesetzt wurde, die zu zeitweisen Verzichtleistungen führt.

Wir schätzen die Hingabe und Konzentration, die mit solchen Werken zusammenhängen. Immer wenn wir einen Index nehmen, laßt uns dankbar an den Verfasser denken!

Wenn diese Dinge lieferbar sind, werden wir natürlich davon in unseren Zeitschriften berichten.

Mithelfer

Schwester Donna Hedman und ihre Mutter Schwester Ethel Fullen verließen das Bibelhaus im August und gingen nach Tennessee. Beide dienten hier treu einige der letzten Jahre und haben viel vollbracht. Ihr Dienst wird sehr vermißt. Wir wünschen ihnen Gottes Segen in ihrer neuen Umgebung. Einige unserer Geschwister haben sie dort besucht.

Schwester Betty Katkavek (von Waycross, Ga.) besuchte uns vor einiger Zeit im November, und half viel in der Abonnement Abteilung, zusätzlich zu Küchen und Reinigungsarbeiten. Zusätzlich kamen die Nachstehenden zum Bibel Haus, wenn der Herausgeber und seine Frau auf Conventions außer Haus waren: Br. Ralph und Schwester Norma Herzig, Br. Robert und Schwester Myrl Herzig, und Br. Dan und Schwester Sue Herzig.

Evangelist Br. Thomas (von Kerala, Indien) und Schwester Thomas (seine Frau) kamen zusammen mit ihrer Tochter Schwester Mary Ninan (aus Seattle, Washington), uns ein paar Tage im letzten Juli besuchen. Wir erfreuten uns gegenseitig an der Gemeinschaft. Karen Valentine (aus Wisconsin, Witwe von Schwester Donnas verstorbenen Sohn James) und Faith Callahan (Schwester Donnas Enkelin) besuchten uns zu verschiedenen Zeiten und halfen bei der unentgeltlichen Post. Schwester Kathy Larkin (Michigan) macht weiterhin Etikette für unsere Antworten auf Anzeigen. Schwester Carlla Olson fährt, mit der Hilfe von Schwester Mary Davis, bei der Conventionstonbandaufzeichnung fort. Schwester Ruth Atkinson und Schwester Roberta White sind die Stimmen bei der Aufzeichnung der *PRESENT TRUTH* und des *BIBLE STANDARD*.

Nachfolgend sind die Literatur- und die Finanzstatistik für das Geschäftsjahr aufgeführt.

ÜBERSICHT UNSERES WERKES

1. November 1997 bis 31. Oktober 1998

KORRESPONDENZ

Briefe und Postkarten empfangen.....	8.430
Briefe und Postkarten abgesandt (beinhaltet erste, zweite und dritte Tarifkategorie).....	26.776

IN UMLAUF GESETZTE LITERATUR

<i>Present Truths</i> unentgeltlich.....	1.010
<i>Present Truths</i> abonniert/bestellt.....	<u>10.591</u>
<i>Present Truths</i> gesamt.....	11.601
<i>Bible Standards</i> und <i>Heralds</i> unentgeltlich.....	58.215
<i>Bible Standards</i> abonniert/bestellt.....	<u>57.372</u>
<i>Bible Standards</i> und <i>Heralds</i> gesamt.....	115.587
<i>Schriftstudien</i> (in Leinen gebunden).....	1.582
<i>Band 1</i> (Standard- und Zeitschriftenausgabe).....	484
<i>Epiphania-Schriftstudien</i>	769
<i>Fotodrama der Schöpfung</i>	60
<i>Leben-Tod-Danach</i>	205
Liederbücher.....	297
Manna-Bücher.....	232
Poem Books.....	225
Broschüren (Hölle, Spiritismus, <i>Die Stiftshütte</i>) JHP, JW, RSV, AI, GT, HUD, PYR, SAT, BA, FOZ, RI, usw.	435 3.649
Inhaltsverzeichnisse.....	34
Gebundene Zeitschriftenbände.....	146
Andere Bibelforscherbücher.....	175
Andere Veröffentlichungen, Bibeln, usw.	581
Rahmen und Schaubilder des Göttlichen Planes, der Stiftshütte und der Pyramide.....	96
Kinderbücher.....	48
Bibelkassetten, Videokassetten.....	18
Unentgeltliche Broschüren.....	36.932
Traktate als Flugblätter.....	109.853

Hinterbliebenenbriefe und Gute Nachricht Briefe.	887
Verschiedene Karten, Restitutions-Anstecknadeln	83

PILGER UND EVANGELISTENDIENST

Pilger.....	8
Hilfspilger.....	70
Evangelisten.....	79
Öffentliche und halböffentliche Versammlungen.	259
Anwesende.....	14.871
Gemeinde Versammlungen.....	1.448
Anwesende.....	14.787
Gereiste Meilen.....	229.847

FINANZEN**ALLGEMEINER FONDS Einnahmen**

Gaben, Abonnements, usw.	\$ 357.762
Guthaben am 1. Nov. 1997.....	<u>27.746</u>
Gesamteinnahmen.....	\$ 385.508

ALLGEMEINER FONDS Ausgaben

Pilger, Evangelisten, Conventions.....	\$ 82.562
Büro, Reparaturen, Steuern, Ausstattung, Drucken der Zeitschriften, Postversand, usw.....	<u>277.264</u>
Gesamtausgaben.....	\$ 359.826
Guthaben im allg. Fonds am 31. Okt. 1998.....	\$ 25.682

BÜCHER FONDS Einnahmen

Gaben, Verkauf von Büchern, usw.	\$ 12.000
Guthaben am 1. Nov. 1997.....	<u>12.901</u>
Gesamteinnahmen.....	\$ 24.901

BÜCHERFONDS Ausgaben

Kauf von gebundenen Zeitschriftenbänden und anderen Büchern.....	\$ <u>11.732</u>
Guthaben im Bücher Fonds am 31. Okt. 1998	\$ 13.169

PT '99, 34-37

DIE EXISTENZ GOTTES*(Epiphania - Schriftstudien Band 1 Gott Kapitel 1)*

EIN UNIVERSSELLER GLAUBE GEGRÜNDET IN DER MORALISCHEN UND RELIGIÖSEN KONSTITUTION DES MENSCHEN. URSACHE UND WIRKUNG. ORDNUNG UND DIE REGIERUNG DER GESETZE IM UNIVERSUM. ABSICHT ÜBERALL SICHTBAR. DES MENSCHEN GEISTIGE, MORALISCHE UND RELIGIÖSE NATUR. DEMONSTRATION AUS DER ERFAHRUNG. UNMÖGLICHKEIT GOTTES EXISTENZ ZU WIDERLEGEN. EIN GOTT DER WISSENSCHAFTLER.

DER Glaube an Gottes Existenz ist praktisch universell. Während einige Individuen aufgetreten sind, die Gottes Existenz verneinen, und während einige andere sich dafür ausgeben, im Zweifel über seine Existenz zu sein, d.h., daß sie nicht wissen, ob es einen Gott gibt, sind diese doch so vergleichbar wenige, daß es unsere Behauptung rechtfertigt, daß praktisch die ganze Menschenfamilie glaubt, daß es ein Höchstes Wesen - Gott - gibt. Es wurde niemals eine Nation gefunden, die nicht an Gott glaubt. Dies trifft sowohl für die am meisten als auch für die am wenigsten gebildeten Nationen aller Zeiten zu. Somit ist der Glaube an ein Höchstes Wesen praktisch universell. Der Glaube an Gottes Existenz kann deshalb als in der menschlichen Natur - in der Konstitution des Menschen - gegründet angenommen werden - die wenigen Ausnahmen sind

erklärbar auf Grund von geistiger Verirrung - Verdrehung oder Degeneration - wie die Schrift lehrt: "Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott" (Ps. 14,1).

Wir haben gerade gesagt, daß der Glaube an Gott in der menschlichen Natur - in der Konstitution des Menschen - gegründet ist. Dies sehen wir aus den Lehren der Psychologie und Phrenologie. Die Psychologie lehrt, daß es ein Teil der Seelenfähigkeit ist, an Gott zu glauben, Ihn zu verehren, anzubeten und Gemeinschaft mit Ihm zu wünschen, gerade so, wie es ein Teil der Seelenfähigkeit ist, seine Gefährten zu lieben und Gemeinschaft mit ihnen zu wünschen. Die Phrenologie geht einen Schritt weiter, indem sie sogar die Gehirngorgane lokalisiert, von denen der Glaube an, die Verehrung für und der Wunsch nach Gemeinschaft mit Gott ausgeübt werden. Sie lokalisiert die Fähigkeit, durch die

der religiöser Glaube ausgeübt wird, gerade jenseits der Oberseite des Teiles der Stirn, der über den Augen ist, und sie lokalisiert das Hirnorgan, durch das die Liebe für und Verehrung von und der Wunsch nach Gemeinschaft mit Gott ausgeübt werden, in der Mitte der Oberseite des Kopfes. Wenn der Kopf groß ist oder "Beulen" an diesen Stellen hat, glauben normale Leute bereitwillig an Gott und verehren ihn gerne. Ist der Kopf klein oder hat er "Dellen" an diesen Stellen, finden diese Leute es schwer an Gott zu glauben und Ihn zu verehren. Der durchschnittliche Atheist hat "Dellen" in seinem Schädel an diesen Stellen. Hunderttausende Köpfe sind untersucht worden und von solchen Untersuchungen sind obige Schlüsse gezogen worden. Diese "Beulen" sind bei ausgeübtem Glauben u.s.w. vergrößert, aber bei Nichtausübung hören sie auf zu wachsen. Wenn sie mehr ausgeübt werden als die anderen Gehirnfähigkeiten, wird der Schädel dort wärmer als an anderen Stellen, weil das Blut bei dieser Ausübung in häufigeren und stärkeren Kontakt - Einwirkungen - mit diesem Teil des Schädels gebracht wird. Es sind Fälle von bestimmten Personen aufgezeichnet, die von einem aktiven und herzlich-warmen religiösen Leben in Atheismus entarteten und deren entsprechenden "Beulen" nicht nur kalt wurden, sondern sogar schrumpften. Dies ist besonders bei jenen geistigen Temperamenten der Fall gewesen, die von einem herzlich-warmen, aktiven religiösen Leben in religiöse Gleichgültigkeit und Unglaube entarteten. Andere Temperamente zeigten keine solche markante rückläufige Entwicklung dieser "Beulen" während sie einen religiösen Rückfall erlitten. Die Ursache ist, daß ihre weniger aktive Geisteshaltung weniger und weniger kräftige Einwirkungen auf diese Stellen des Schädels durch das Gehirn verursachte, und das Fehlen solcher Einwirkungen machte weniger ausgeprägte rückläufige Entwicklungen an den entsprechenden Stellen des Schädels.

Diese Fakten beweisen, daß der Mensch durch seine Gehirnbeschaffenheit dazu konstituiert ist, an ein Höchstes Wesen zu glauben und es zu verehren. Und daraus ziehen wir den Schluß, daß die Existenz Gottes eine notwendige Forderung der menschlichen Natur ist, gerade so, wie des Menschen Wunsch nach Essen, Trinken, Eigentum, Erhabenem, Schönem, Wissen, nach Gefährten u.s.w. die Existenz dieser einschließt. Somit folgern wir die Existenz Gottes aus der Konstitution und den Eigenschaften des Gehirnes und des Seelenlebens des Menschen. Jene, die Gottes Existenz verneinen (Atheisten) oder jene, die sagen, daß sie nicht wissen, daß es einen Gott gibt (Agnostiker), können diese Konstitution des Gehirnes und die daraus resultierende moralische und religiöse Empfindung der Verpflichtung gegenüber Gott, wie sie in der Natur des Menschen niedergelegt sind, nicht erklären. Wir wiederholen den Gedanken, daß die Existenz Gottes eine notwendige Forderung der moralischen und religiösen Konstitution des Menschen ist - sie ist gegründet in der menschlichen Natur, denn die menschliche Natur ist so gemacht, daß sie den moralischen und religiösen Verpflichtungen Gott gegenüber angepaßt ist.

Beweisen wir Gottes Existenz von einem anderen Standpunkt aus - von dem der Ursache und Wirkung. Es ist eine universelle Erfahrung, daß jedes Ereignis seine Ursache hat, deshalb folgern wir, daß jedes Ereignis seine Ursache haben

muß, denn wir sind gezwungen, aus unseren Erfahrungen so zu schließen, denn zweifellos ist es unsere Erfahrung, daß jedes Ereignis von irgendeiner Ursache hervorgebracht worden ist. Daher kommen wir, rückschließend von vielen Ereignissen zu gleichvielen Ursachen, zu ersten Ereignissen, die eine erste Ursache unterstellen, und als solche muß sie unverursacht und daher ewig sein. Diese erste Ursache nennen wir Gott, oder wie die Schriften es ausdrücken: "Der aber alles bereitet hat, ist Gott" (Hebr.3,4). Deshalb sind die Ursprünge von Dingen Ereignisse, die eine Ursache gehabt haben müssen. Nimm zum Beispiel den Ursprung der Bäume: Wir fragen uns selbst: woher kam ihr Ursprung? Wir antworten, von Samen oder Abkömmlingen. Woher kam der Ursprung dieser? Von anderen Bäumen. Woher kam der Ursprung dieser? Von anderen Samen oder Abkömmlingen. Woher kamen diese? Von anderen Bäumen, antworten wir. Schließlich kommen wir in unserer Beweisführung zu der ersten Art von jedem Baum und fragen uns selbst: woher kam der Ursprung dieser? Die Antwort muß sein: von den ersten Samen. Nun fragen wir: woher kam der Ursprung der ersten Samen, von denen die ersten Bäume kamen? Somit war eine Ursache hinter dem Ursprung ihrer ersten. Laßt uns der Reihe nach die Ursprünge der Büsche, Gemüse, Gräser - des Restes des Pflanzenreiches aufgreifen, und unsere Beweisführung bringt uns zu dem Ursprung der ersten Samen von denen die ersten Büsche, Gemüse und Gräser kamen. Woher kam der Ursprung dieser Samen? Wenn wir Geschöpfe, die mit Fortbewegungsfähigkeit ausgestattet sind, aufgreifen: Insekten, Fische, Amphibien, Geflügel, Reptilien und das Vieh, und wenden die gleiche Art der Beweisführung an, kommen wir schließlich zu den ersten Exemplaren jeder Art und sind mit der gleichen Frage konfrontiert: Woher kam der Ursprung der ersten jeder Art? Genauso ist es mit dem Geschlecht der Menschheit. Somit, schlußfolgernd von der Wirkung zur Ursache, erreichen wir den Ursprung der ersten aller Arten, und so tritt uns eine Vielzahl von Ursprüngen der ersten entgegen. Woher kamen sie? Sie konnten sich nicht selbst gemacht haben, denn das würde ihre Existenz unterstellen bevor sie existierten. Wer oder was also machte sie? Unsere Beweisführung bringt uns zu dem Schluß, daß es eine erste Ursache gibt, die die Ursache des Ursprungs aller ersten ist. Wenn sie die erste Ursache ist, kann sie nicht die Wirkung einer anderen Ursache sein. Sie muß deshalb ursprungslos und deshalb ewig gewesen sein. Wir nennen diese erste Ursache Gott; jedoch würden Materialisten sie eine unbewußte, blinde Kraftmaterie nennen. Welche dieser beiden Anschauungen vom Standpunkt der Vernunft aus richtig ist, muß aus anderen Betrachtungen, als aus diesen der Ursache und Wirkung, hergeleitet werden.

Einige haben dieses Argument zu umgehen gesucht, indem sie sich auf eine unendliche Folge von Ursachen berufen, und so suchen sie, eine erste Ursache zu leugnen. Aber das ist Spitzfindigkeit, denn eine unendliche Folge von zweiten Ursachen stimmt nicht mit dem Begriff der Ursache überein, und Ursache ist gerade das, was die Vernunft hier fordert. Diejenigen, die eine unendliche Folge im Gegensatz zu einer ersten Ursache annehmen, werfen in der Tat die Ursache in ihre letztliche Zergliederung, denn der Begriff der Ursache schließt, wie alle anderen Begriffe, ein erstes ein; aber eine unendliche Folge von Ursachen würde auf

keiner Ursache beruhen, was eine Absurdität ist. Daher kann es keine unendliche Folge von Ursachen geben. Es muß eine erste Ursache geben. Unsere Vernunft zwingt uns zu diesem Schluß, während wir die Dinge des Universums in ihren Ursprüngen betrachten. Und jene, die sich auf die Annahme einer unendlichen Folge verlegen, sind auf verschiedenen Wegen zu einem ursprünglichen Grund der Existenz gezwungen worden, den sie verschiedentlich benennen: Materie, Geist oder Kraft, demgemäß wie ihre Theorien es am passendsten finden. Davon abgesehen sind jene, die eine erste Ursache verneinen, gezwungen, sie zuzugeben, wie aus einem Erlebnis von Henry Ward Beecher und Robert Ingersoll gesehen werden kann. Sonderbarerweise waren Amerikas redigewandtester Prediger und [Amerikas] redigewandtester Agnostiker Freunde und besuchten sich gegenseitig. Bei der Gelegenheit eines gewissen Besuches des Herrn Ingersoll bei Herrn Beecher bewunderte der erstere sehr einen fein ausgeführten Globus der in dem Studierzimmer des letzteren war. Nach einer sorgsam Untersuchung und unbegrenzten Bewunderung der Technik, die sich in den sorgfältig gezeichneten Kontinenten, Ozeanen u.s.w. des Globus zeigte, fragte Herr Ingersoll: "Wer hat das gemacht?" Schnell seine Gelegenheit wahrnehmend antwortete Herr Beecher: "Niemand, er machte sich selbst!" Die Absicht der Bemerkung ahnend, blieb der berühmte Agnostiker, indem er sich auf die Lippe biß, still und verließ kurz danach niedergeschlagen Herrn Beechers Haus.

ORDNUNG UND DIE REGIERUNG DER GESETZE IM UNIVERSUM

Oben sagten wir, daß wir aus dem Argument der Ursache und Wirkung nicht unbedingt schließen können, daß die erste Ursache ein persönlicher Gott ist. Ursache und Wirkung allein betrachtet muß eingeräumt werden, daß sie eine blinde Kraft sein könnte. Aber andere Betrachtungen, die uns die Vernunft gibt, beweisen, daß die erste Ursache keine blinde Kraft ist, sondern ein persönliches Wesen - Gott. Wir werden diese der Reihe nach betrachten, indem wir hier bemerken, daß die verbindende Kraft all dieser Argumente durch *Vernunft* beweist, daß es einen Gott gibt. Wir fragen also: ist die erste Ursache blinde Kraft oder ein intelligentes Wesen - Gott? Laßt uns sehen, was die im Universum offenkundigen Fakten der Vernunft in dieser Beziehung zu sagen haben.

Die Ordnung, die wir überall in der Natur beobachten, ist ein Punkt der beweist, daß die erste Ursache keine blinde Kraft ist, sondern ein intelligentes Wesen, das die Kräfte der Natur als Mittel zum Ausdruck Seines Willens in Seiner gewählten Ordnung der Dinge gebraucht. In einer klaren Nacht zum Himmel aufschauend, sehen wir die Sonnen von unzählbaren Planetensystemen, die sich ein jedes um ihre Sonne drehen, während jeder Planet sich um seine Achse dreht und seine Umlaufbahn durchläuft, gerade so, wie die Planeten unseres Sonnensystems sich um ihre Achsen drehen und ihre Umlaufbahn durchlaufen - und sich mit all diesen Planetensystemen um ein gemeinsames Zentrum - Alcyone, von dem Siebengestirn, gemäß den letzten wissenschaftlichen Schlußfolgerungen - drehen. Und alle Planetensysteme mit ihren verschiedenen Massen erreichen immer wieder die gleiche Stelle in Relation zu jedem anderen Planeten von jedem anderen Planetensystem - der

Präzessionszyklus. In jedem Planeten gibt es eine Ordnung von Tag und Nacht, der Jahreszeiten, der Jahre u.s.w., abhängig von dem Umfang der Umlaufbahn eines jeden Planeten, seiner Sonne und seinem Abstand von seiner Sonne, ausgenommen im Fall der Planeten, die eine Umhüllung haben. Daß diese Planetensysteme solch eine Ordnung einhalten, jedes in seiner Beziehung zu seinen eigenen Teilen und zu allen anderen solchen Systemen, unterstellt eine Intelligenz in ihrer Ursache, wie sie blinde Kraft selbstverständlich nicht hat. Aus dieser wunderbaren Ordnung im Universum, wie sie aus Planetensystemen besteht, die sich alle in einer geordneten Prozession bewegen, schließen wir, daß die erste Ursache intelligent und daher keine blinde Kraft ist, obwohl sie die Wirksamkeit der Kraft für seine Ordnung gebraucht.

Aber Ordnung wird in sehr kleinen Dingen genauso beobachtet wie in den großen Dingen des Universums. Jeder Graßhalm, jeder Strauch, jeder Busch, jeder Baum, jedes Gemüse, jede Pflanze, jede Blüte, jede Frucht, jede Blume, jedes Insekt, jedes kriechende Wesen, jeder Fisch, jedes Reptil, jedes Geflügel, jedes Vieh und jeder Mensch ist ein Beispiel der Regierung von Gesetzen - von Ordnung, und zeugen somit für eine intelligente erste Ursache. Gesetze regieren in physikalischen Dingen genauso wie in moralischen. Dies unterstellt eine intelligente erste Ursache als Gesetzgeber. Die Gesetze der Schwerkraft, der Anziehungskraft, der Abstoßung, der Adhäsion, der Zentripetal- und Zentrifugalkräfte, des Lichtes, der Wärme, der Bewegung, der Farbe, des Schalles u.s.w., die harmonisch funktionieren, entfalten ihre Aktivitäten unter Aufrechterhaltung des ordentlichen Laufes der Natur, was eine intelligente erste Ursache als Gesetzwollstrecker beweist. Überdies halten diese Gesetze sich gegenseitig im Gleichgewicht und bringen Harmonie in das Universum, was der ersten Ursache intelligent und wunderbar wirksam zu sein beweist. Sie arbeiten auch nach den Richtlinien mathematischer Formeln mit äußerster Präzision und so im Detail, daß die größten menschlichen Mathematiker unfähig sind, alle ihre Probleme auszuarbeiten. Dies unterstellt denkende Kräfte in der intelligenten ersten Ursache von unerreicherer Fähigkeit. Jede Wissenschaft offenbart die Regierung von Gesetzen - von Ordnung. Die Astronomie tut es kund, die Chemie veranschaulicht es, die Botanik illustriert es, die Geologie beweist es, die Zoologie zeigt es und die Physik demonstriert es. Diese erklären durch die Ordnung, die sie offenbaren, daß die erste Ursache ein intelligentes Wesen ist, denn es ist äußerst uneinsichtig, daß blinde Kraft das Universum in seiner beinahe Unendlichkeit von geordneten Einrichtungen, Anordnungen, Bewegungen, Harmonien und Wirkungsweisen gemacht haben könnte.

Jene, die leugnen, daß die erste Ursache ein intelligentes Wesen ist, das das Universum sowohl in seiner Weite als auch in seiner Kleinheit wunderbar geordnet hat, sind genötigt, der Materie und Kraft Fähigkeiten zuzuschreiben, die nur ein persönliches Wesen ausüben kann, denn sie behaupten, daß die ursprüngliche Materie als Nebel existierte und durch Schwere- und Wärmekräfte beeinflusst wurde - daß diese beiden Dinge (Schwerkraft und Wärme), indem sie an dem Nebel arbeiteten, andere Kräfte in Tätigkeit setzten, woraus sich nach einer fast unendlichen Zahl von Veränderungen allmählich, aber blind, das Universum entwickelte, so voll des Beweises einer Weisheit, die höher ist als

die der Menschen. Ja, sie sagen sogar, daß diese Kräfte schließlich im Menschen den Geist hervorbrachten - das hervorbrachten, was diese Kräfte selbst nicht haben! Abgesehen von der völligen Unvernünftigkeit einer solchen Anschauung (denn in letzter Konsequenz meinen sie, daß an Materie arbeitende blinde Kraft die fast unendlichen Wunder der Intelligenz hervorbrachte, die das Universum zeigt), ist diese Anschauung gezwungen vorauszusetzen, daß der Nebel so eingerichtet war, daß er die Schwerkraft und die Wärme in Aktion ruft, d.h., daß eine Ordnung in dem Nebel war. Woher kam diese Ordnung, welche an sich selbst schon Intelligenz verrät? Das kann der Materialist nicht beantworten, denn er ist an der Grundlage des Materialismus angelegt. Er kann sich drehen wie er will, er ist durch seine ursprünglichen Prämissen gezwungen, das vorauszusetzen, was eine Ordnung - Gesetze - einschließt, und gleichzeitig Materie Fähigkeiten zuzuschreiben, die persönlich sind, weil sie Intelligenz und Willen einschließen. Die Vernunft weigert sich, eine solche Behauptung zu akzeptieren und findet es tausendmal logischer, die einzige andere Alternative anzunehmen - daß die erste Ursache ein intelligentes Wesen ist, ja, von solch großartiger Intelligenz, daß sie mit keiner anderen bekannten Intelligenz verglichen werden kann, weil keine andere Intelligenz die fast unendlichen Wunder der Ordnung - der Gesetze - im Universum hervorgebracht haben konnte. Die Vernunft zwingt uns also zu glauben, daß die Ordnung, die überall im Universum herrscht, in dem Geist eines höchst außergewöhnlich intelligenten Wesens entstanden ist. So zwingt uns die Vernunft zu dem Schluß, daß es einen intelligenten Schöpfer gibt.

ABSICHT ÜBERALL SICHTBAR

Dieser Schluß ist durch die Verfolgung einer Absicht im Universum bekräftigt, denn es gibt unzählbare Gegenstände in der Natur, die in ihrer Einrichtung eine Absicht verraten. Es gibt Dinge in der Natur, die eine zuvor eingerichtete Eignung für bestimmte Zwecke beweisen. Wir gebrauchen das Wort *Absicht* hier im Sinne einer vorhergelegten Anwendung für zukünftige Aufgaben. Diese Absichten sind unter anderem wohlthätig. Wenn solche Absichten in der Natur existieren, beweisen sie, daß sie einen Planer gehabt haben müssen, d.h. einen, der sie für ihre beabsichtigten Ziele entwarf und anfertigte. Dies würde beweisen, daß die intelligente erste Ursache zusätzlich zur Intelligenz Weisheit, Wohlwollen, Willen und Durchführungsgewalt hat, und das in der höchsten Art. Gewaltige Beweise einer Absicht sind (1) in der anorganischen Natur, (2) in der organischen Natur und (3) in den Beziehungen zwischen der anorganischen und organischen Natur offensichtlich. Beachte z.B. die Verfolgung einer Absicht in der Filtrierung des Regenwassers durch den Erdboden. Während dieses Prozesses verliert die Erde nicht ein Teilchen ihrer nahrhaften Stoffe, die für das Pflanzenwachstum benötigt werden - Kaliumkarbonat, Kieselsäure, Ammoniak u.s.w. Im Gegenteil, der Erdboden nimmt sofort mehr dieser Elemente auf, als im Regen enthalten sind und vermehrt so seinen Vorrat von ihnen für eine ausgedehnte Fruchtbarkeit. Ferner werden lediglich solche Elemente aus dem Regen aufgenommen, die für den Pflanzenwuchs benötigt werden. So zeigen der Regen und der Erdboden eine Verwendungsfähigkeit an einen Zweck - die Erzeugung von Nahrung für Mensch und

Vieh. Hier ist eine *vorherbestimmte Verwendungsfähigkeit, um einen zukünftigen Zweck zu verwirklichen* in der anorganischen Natur. Die Verfolgung einer Absicht ist auch offenbar in den beiden Gasen Sauerstoff und Wasserstoff, indem sie sich in einem bestimmten Verhältnis verbinden, um Wasser - so sehr benötigt für das Leben - zu bilden. So ist auch die Verfolgung einer Absicht in der Luft, die aus der Verbindung von Sauerstoff, Stickstoff und Argon - so sehr benötigt für das Leben - geschaffen ist offensichtlich. In hundertfacher Weise ist die Verfolgung einer Absicht offenbar im Licht, in der Wärme und in allen anderen Kräften der Natur - in ihrer Verbindung miteinander, um das Universum zu bewahren und um es bewohnbar zu machen. Welche Wunder einer Absicht sind offenbar in der Rotation der Erde um ihre Achse, um Tag und Nacht hervorzubringen zum Zweck des Wuchses, der Aktivität und der Ruhe, und in dem Rundlauf ihrer Umlaufbahn in Bezug auf die Aufeinanderfolge der Jahreszeiten an sich und den Unterschied zwischen der nördlichen und südlichen Halbkugel! Andere Zusammenhänge in der anorganischen Natur zeigen eine Absicht: Warum wird Treibholz an die Küsten Grönlands getrieben - so sehr benötigt, und nicht an die Küsten Englands und Frankreichs, wo es nicht benötigt wird? Warum haben die der Sonne nächsten Planeten keine Monde, während jene, welche weiter weg sind und mehr Licht brauchen, sie haben? Warum ist Eisen, welches das meist benötigte Metall ist, das häufigste? Warum halten die Passatwinde häufig Wolken fern von bestimmten Teilen der Erde, wo es reichlich Regen gibt, und senden sie, um Regen zu liefern, in andere Teile, die sonst trocken sein würden. Warum fließen die warmen Ozeanströmungen zu den nördlichen und südlichen Teilen unserer Erdkugel, während die kalten Ozeanströmungen zu den Äquatorregionen fließen? In allen diesen Zusammenhängen sehen wir einen wohlthätigen Absicht. Somit wird überall in der anorganischen Natur eine Absicht verfolgt, und das beweist eine intelligente erste Ursache mit Weisheit, Wohlwollen, Willen und Durchführungsgewalt.

Wenn wir auf die organische Natur sehen, tritt uns überall eine Absicht entgegen. Warum ist es so, daß die Organe der animalischen Schöpfung alle gebildet sind, bevor es irgendeine Verwendung für sie gibt? Liegt hier nicht eine Absicht vor - eine vorherbestimmte Eignung für zukünftige Zwecke? Dies wird sogar im Pflanzenreich beobachtet. Zum Beispiel ist das am Staubgefäß der Lindenblüte anhaftende Blatt nutzlos, bis der Stempel mit der Frucht vom Zweig abfällt, wenn sein Blattflügel ihn weit weg von dem Stamm, an dem er wuchs, befördert, um ein anderes Gewächs hervorzubringen. Wie kam es dazu, daß die Augen des Fisches in Harmonie mit den Gesetzen des sich im Wasser brechenden Lichtes konstruiert sind? Wie kam es dazu, daß die Handfläche und die Fußsohle dickere Haut haben als der Rest des Körpers? Wie kam es dazu, daß die Struktur der Hand solch eine wunderbare Anpassungsfähigkeit hat? Wie kam es dazu, daß das Auge die Tauglichkeit fürs Licht und zum entsprechendem Sehvermögen hat? Wie kam es dazu, daß der Magen und die Leber die bemerkenswertesten chemischen Laboratorien auf der Erde sind; daß das Herz eine fast ununterbrochene Bewegung ausübt, ebenso wie es die wunderbarste Pumpstation ist; daß das Blut Sauerstoff aufnimmt zur Aufrechterhaltung des Lebens, und daß es Nahrungsbestandteile mitnimmt und sie überall im Körper

verteilt, und daß es erschöpfte Zellen, die es wegträgt, ersetzt; daß die Nieren die großartigsten Filtrationsanlagen sind; daß die Gehirngane denken, erkennen, erinnern, lieben, hassen u.s.w., u.s.w., u.s.w.; daß die fünf Sinne für die animalischen Bedürfnisse funktionieren; daß die männlichen und weiblichen Fortpflanzungsorgane der Zeugung angepaßt sind, und die Eingeweide das großartigste existierende Kanalsystem sind? Wie? Beweisen nicht all diese in ihrer Gestaltung eine Absicht - eine zuvor eingerichtete Eignung für bestimmte zukünftige Ziele? Gewiß, einer Absicht ist überall in der organischen Natur offenbar.

So ist auch die Verfolgung einer Absicht in dem Bereich, in dem sich die organische und die anorganische Natur begegnen, offenkundig. Die Lunge ist der Luft angepaßt und die Luft der Lunge; das Licht ist dem Auge angepaßt und das Auge dem Licht; das Ohr ist dem Schall angepaßt und der Schall dem Ohr; der Duft ist der Nase angepaßt und die Nase dem Duft; der Geschmack ist der Zunge angepaßt und die Zunge dem Geschmack; und die Nahrung dem Magen und der Magen der Nahrung. Die Sonne, Tag und Nacht, die Jahreszeiten, das Wasser und das Klima sind dem tierischen und pflanzlichen Leben angepaßt und das pflanzliche und tierische Leben ihnen - überall eine vorherbestimmte Eignung für zukünftige Ziele. Somit tritt uns überall eine Absicht entgegen und er beweist überall einen Planer, der mit dem Prinzip der Anpassung der Mittel an die Ziele arbeitet und sie herrichtete, bevor der Bedarf an ihnen einsetzte. Dies beweist eine intelligente erste Ursache, die weise, mächtig, wohlwollend, willenskräftig und wohlätig in ihrer Durchführungsgewalt ist! So beweisen Ursache und Wirkung verbunden mit Ordnung und Absicht, daß es einen weisen, mächtigen, wohlwollenden, willenskräftigen und wohlätigen Gott gibt; während die Konstitution des Gehirnmechanismus des Menschen - abgesehen von Verdrehung - seinen Glauben an Gott und dessen Verehrung notwendig machen. Diese Behauptungen sind bewiesen mit der Vernunft, völlig abgesehen von einer Offenbarung. Wenn richtig vorgelegt, sind sie niemals erfolgreich angegriffen worden.

DES MENSCHEN GEISTIGE, MORALISCHE UND RELIGIÖSE NATUR

Die Existenz der intellektuellen, moralischen und religiösen Natur des Menschen beweist die Existenz Gottes. Wir finden den Menschen fähig, vernünftig über tiefsinnige und schwere Fragen nachzudenken. Wir finden ihn fähig, physikalische und geistige Dinge zu erfinden. Er ist zu Taten von hoher Moralität, Güte und Selbstverleugnung fähig. Er ist mit dem Sinn der Verpflichtung gegenüber dem Recht ausgestattet. Er fühlt seine Abhängigkeit von einer höheren Macht. Daher ist er einem geistigen, moralischen und religiösen Leben angepaßt. Dies sind Tatsachen des inneren Lebens und sind genauso real für uns wie äußere Tatsachen. Diese Tatsachen können nicht verleugnet werden, es sei denn, daß man die Wirklichkeit der menschlichen Natur verleugnet. Also können wir die Tatsache der Existenz des geistigen, moralischen und religiösen Sinnes und, daß der Mensch in seinem Verhalten von diesem dreifachen Sinn angetrieben ist, nicht verleugnen. Dies sind Tatsachen, die für ihn mindestens so deutlich sind wie äußere Erscheinungen, denn sie sind ein Teil seiner selbst - sie sind daher genauso real wie er selbst. Aus der Tatsache, daß

der Mensch intellektuelle Fähigkeiten hat, schließen wir, daß die erste Ursache, die den ersten Menschen verursachte, auch Intelligenz hat, denn sie konnte nicht geben, was sie nicht hatte, denn einen Verstand zu erzeugen schließt den Besitz von Verstand im Erzeuger ein, nach dem biblisch bekanntgegebenen Prinzip: "Er, der das Auge gemacht hat, sollte er nicht sehen?" Ferner folgern wir aus der Tatsache, daß der Mensch moralische und religiöse Fähigkeiten besitzt, daß der Erzeuger des ersten Menschen moralische und religiöse Fähigkeiten haben muß, denn moralische und religiöse Fähigkeiten zu erzeugen schließt ihren Besitz in ihrem Erzeuger ein. Deshalb beweist der Besitz von geistigen, moralischen und religiösen Fähigkeiten beim Menschen, daß die Erste Ursache sie hat. Deshalb folgern wir einen weisen, gerechten und liebenden Gott als Schöpfer aus der Tatsache, daß der Mensch, ein Geschöpf von ihm, Fähigkeiten zur Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe hat. Die Existenz dieser Fähigkeiten in uns schließt vom Standpunkt der Ursache und Wirkung aus gesehen ein, daß es einen Gott gibt, und daß er weise, gerecht und liebend ist.

DEMONSTRATION AUS DER ERFAHRUNG

Wir stellen nun einen sechsten Beweis von Gottes Existenz vor: die Erfahrung derjenigen, die in Harmonie mit Ihm kommen - Gottes geistgezeugte Kinder. Dieses Argument ist für diejenigen, die diese Erfahrung nicht hatten, nicht schlüssig. Für sie kann es nicht mehr Gewicht haben, als sich höchstens auf dem Zeugnis der anderen zu gründen. Aber für jene, die diese Erfahrung haben, ist es das eindrucksvollste und schlüssigste aller Argumente für Gottes Existenz, denn sie bringt einen in direkte Berührung mit Gott als ein Wesen; wahrlich nicht durch äußere Sinne sondern durch die inneren Sinne des Geistes, der ihnen gegeben wurde, als sie vom Geist gezeugt wurden. Sie finden durch Erfahrung heraus, daß bei jedem Schritt des Glaubens an und des Gehorsams gegen Gott, den sie gehen, sich ihnen seine Verheißungen erfüllt haben, die mit diesem Schritt verbunden sind. So, wenn sie Reue gegenüber Gott üben, finden sie, daß er sie, in Übereinstimmung mit seinen Verheißungen, in solchen Fällen befähigt, Sünde zu hassen und aufzugeben und Gerechtigkeit zu lieben und zu praktizieren. Wenn sie Glauben an Jesus als ihren Retter ausüben, erleben sie den verheißenen Frieden mit Gott, der ihnen zuteil wird. So sie Gehorsam bis zur Weihung übten, erhielten sie die verheißene Erzeugung des Geistes. Daß sie sie erhielten, ist für sie dadurch bewiesen, daß sie sich im Besitz von neuen und erweiterten Kräften fanden - geistige Kräfte, die in ihre Herzen und Sinne eingepflanzt sind, sie befähigend geistige Dinge zu verstehen und zu schätzen und nach ihnen, als Gegenstand des Ehrgeizes ihres Lebens, zu trachten - Dinge, zu denen sie vor solch einer Erzeugung unfähig waren. Sie finden, daß jede gewissenhafte Anstrengung in geistiger Gnade, Erkenntnis und Fruchtbarkeit im Dienst zu wachsen durch solches Wachstum belohnt wird. In der Ausübung des Privilegs des Gebetes in Übereinstimmung mit den göttlich eingerichteten Bedingungen haben sie den Geist und das Herz am meisten befriedigenden Beweis des Handelns Gottes mit ihnen in den Antworten, die sie von solchen Gebeten erhalten. Im Einklang mit Seiner Verheißung finden sie, daß Er alle Dinge zu ihrem Besten wirken läßt. Ihre Verbindung und Gemeinschaft mit Ihm wird so innig, daß sie durch den Kontakt mit

Ihm, den sie fortwährend erfahren und erkennen, lernen, mit Ihm eins zu sein. In allen Angelegenheiten des Lebens nehmen sie deutlich Sein Handeln ihnen gegenüber wahr. Die Beziehung wird so innig, daß sie fortwährend von der Empfindung seiner Gegenwart, Gunst und Hilfe erfüllt sind. So wandeln und reden sie mit Gott und leben in Ihm. Für sie ist Er eine lebende Wirklichkeit, so real, als wenn Er sichtbar wäre. Für sie ist Sein fortwährendes Handeln mit ihnen der eindrucksvollste und schlüssigste Beweis Seiner Existenz und seiner Haupteigenschaften - Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Liebe. Es ist ein Unglück für die anderen, daß sie diese Erfahrung nicht haben - ein Unglück, aufgrund dessen, daß sie nicht die notwendigen Schritte zu ihrer Erreichung gemacht haben; aber ihr Mangel an Erfahrung in diesen Dingen macht diese Erfahrung, die denen gewährt wird, die die notwendige Reue und den notwendigen Glauben und Gehorsam üben, nicht unwirklich, denn für sie ist das Zeugnis des Geistes der großartigste und schlüssigste Beweis der Existenz Gottes.

UNMÖGLICHKEIT GOTTES EXISTENZ ZU WIDERLEGEN

Wir bringen nun unseren siebten und letzten Beweis - einen negativen - für Gottes Existenz: die Unmöglichkeit seine Existenz zu widerlegen, denn der Atheismus ist eines Beweises unfähig, denn um den Atheismus zu beweisen, muß man selbst Gott sein - was beweisen würde, daß es einen Gott gibt. Die folgenden Betrachtungen werden diese Behauptung beweisen: Bevor jemand wirklich sagen kann, daß es in der Welt keinen Gott gibt, muß er jedes vergangene und gegenwärtige Wesen, Ding, Prinzip, Werk, jede Kraft u.s.w. im Universum kennen und vollständig verstehen, denn wenn eines dieser seinem Wissen und Verstehen entgehen sollte, könnte dieses Gott sein, oder, um es mit anderen Worten zu sagen, er selbst muß alles kennen - allwissend sein. Bevor einer bestimmt sagen kann, daß es keinen Gott gibt, muß er überall im Universum sein, und das von aller Ewigkeit zu aller Ewigkeit, und sich aller Dinge überall und zu gleicher Zeit bewußt sein; mit anderen Worten, er muß genauso allgegenwärtig und ewig wie allwissend sein. Um fähig zu sein, schlüssig zu sagen, daß es keinen Gott gibt, muß einer allmächtig sein, denn nur auf diese Weise könnte er die Garantie haben, daß er gegen ein allmächtiges Wesen gefeit wäre, das wünschen könnte, seine Existenz vor anderen zu verbergen, indem es den Umfang ihrer Erkenntnis so limitiert, daß sie nie die Existenz des ersteren entdecken. Um unbeschränkt zu behaupten, daß es keinen Gott gibt, muß man außerdem ein Geist sein, denn nur ein Geist kann einen anderen Geist sehen; und da jene, die keine Geister sind, sicher sind, daß sie ein geistiges Wesen, wie es Gott ist, nicht gesehen haben, können sie nie mit Sicherheit behaupten, daß es keinen Gott gibt. Also, um fähig zu sein zu beweisen, daß es keinen Gott gibt, muß man selbst ein ewiges, allwissendes, allgegenwärtiges und allmächtiges geistiges Wesen sein, d.h. man muß selbst Gott sein, und so würde es schließlich einen geben. Somit ist es unmöglich, Gottes Existenz zu widerlegen. Der Atheismus ist daher eines Beweises unfähig, während der Theismus - daß es einen Gott gibt, der getrennt von dem Universum ist und der es schuf und es aufrechterhält - eine bewiesene Sache ist, wie unsere sieben Punkte zeigen. Wahrlich, die Ver-

nunft allein zeigt, abgesehen von Offenbarung, daß die Bibel wenigstens in zwei ihrer diesbezüglichen Aussagen richtig ist: "Der *Tor* spricht in seinem Herzen: es ist kein Gott" (Ps.14:1); und "Die Furcht [Ehrfurcht] des Herrn ist der Erkenntnis Anfang [Grundlage]" (Spr.1:7).

EIN GOTT DER WISSENSCHAFTLER

Nachdem wir das Obige beendet hatten, wurden wir auf ein zur Sache gehöriges Interview über "Ein Gott der Wissenschaftler" in "Collier's - The National Weekly" - vom 24. Oktober 1925 mit Dr. Millikan aufmerksam, der einer der größten lebenden Wissenschaftler ist - einer der wenigen Wissenschaftler, der den Nobel-Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeit verliehen bekam. Wir finden Freude daran, einen großen Teil seines Interviews zu zitieren:

"Ich kann nicht erklären, warum ich lebendig bin und nicht vielmehr tot. Physiologen können mir eine Menge über die mechanischen und chemischen Prozesse meines Körpers berichten, aber sie können nicht sagen, warum ich lebendig bin. Aber wäre es nicht völlig unsinnig von mir zu verleugnen, daß ich lebendig bin? Unsere wissenschaftliche Erkenntnis ist, verglichen mit dem, was wir vor hundert Jahren wussten, sehr groß, aber verglichen mit dem, was noch zu erkennen ist, ist sie unbedeutend. Die Karte der Erde hatte früher viele große weiße Zwischenräume, die mit "unerforscht" gekennzeichnet waren. Jetzt gibt es sehr wenige davon. Die Karte der Wissenschaft ist noch immer ein großes weißes Blatt mit nur hier und dort einem Fleck, der zeigt, was vermessen worden ist, und je mehr wir erforschen, desto mehr sehen wir, wie weit wir von irgendeinem wirklichen Verständnis all dessen sind und sehen umso deutlicher im wahrhaftigen Eingeständnis unserer Unwissenheit und Endlichkeit, daß wir die Existenz eines Etwas, einer Macht, eines Wesens erkennen, in dem und wegen dessen wir leben und uns regen und unser Dasein haben - ein Schöpfer, mit was immer für einen Namen wir ihn benennen. Mir geht es nicht so sehr darum, ob ich genau mit Ihnen in meiner Vorstellung dieses Schöpfers übereinstimme oder nicht, denn "Kannst Du durch Forschen Gott entdecken?" Beide, Ihre Vorstellung und meine, müssen in der Natur der Sache vage und unbestimmt sein.

"Am wenigsten bin ich geneigt, mit dem Menschen zu streiten, der die Natur vergeistigt und sagt, daß Gott für ihn die Seele des Universums ist, denn Geist, Persönlichkeit und diese ganzen abstrakten Begriffe, die damit zusammenhängen, wie Liebe, Pflicht und Schönheit, existieren für Sie und für mich genauso wie Eisen, Holz und Wasser. Sie sind in jeder Weise so real für uns, wie es physikalische Dinge sind, die wir anfassen. Daher kann kein Mensch sich die Natur ohne diese Merkmale, die ein Teil Ihrer und meiner Erfahrung sind und die Sie und ich in der Natur kennen, vorstellen. Wenn Sie also in Ihrer Vorstellung Gott mit der Natur gleichsetzen, müssen Sie ihm notgedrungen Bewußtsein und Persönlichkeit, oder besser Überbewußtsein und Überpersönlichkeit, zuschreiben. Sie können unmöglich die Natur künstlich herstellen und ihre auffallendsten Merkmale weglassen. Noch können Sie diese Möglichkeiten aus der Natur erhalten, ganz gleich wie weit Sie in der Zeit zurückgehen. Mit anderen Worten ist der Materialismus, wie er gewöhnlich verstanden wird, alles in allem unsinnig und eine völlig vernunftwidrige Philosophie und ist in der Tat

von den meisten nachdenkenden Menschen so angesehen.

“Ohne also zu versuchen, weiter etwas zu definieren, was in der Natur der Sache undefinierbar ist, lassen Sie mich meiner Überzeugung Nachdruck verleihen, daß, obwohl Sie nicht an irgendeine besondere Vorstellung von Gott, von der ich Ausdruck zu geben versuchen kann, glauben können und, obwohl es fraglos wahr ist, daß viele unsere Vorstellungen manchmal kindisch vermenschlicht sind, jeder, der ausreichend im Besitz seiner Fähigkeiten ist, um sein eigenes Unvermögen anzuerkennen, das Problem der Existenz zu verstehen, sein Haupt vor der Anwesenheit des Wesens, wenn Sie wollen - Gott, wie ich vorziehe zu sagen - das hinter all dem ist und dessen Eigenschaften uns teilweise in dem allen offenbart sind, beugt, so daß es mich genauso schmerzt, wie es Kelvin tat, ‚rohe atheistische Anschauungen zu hören, die von Menschen geäußert werden, die nie die tiefere Seite der Existenz gekannt haben.‘ Lassen Sie mich also fortan das Wort Gott gebrauchen, um das zu beschreiben, was hinter dem Geheimnis der Existenz ist und das, was ihr einen Sinn gibt. Ich denke, Sie werden mich also nicht mißverstehen, wenn ich sage, daß ich niemals einen denkenden Menschen gekannt habe, der nicht an Gott glaubte.

“Wie wenig wir über die letztendliche Natur der Dinge wissen, ist eindrucksvoll durch den Wechsel in unseren Vorstellungen, der sich innerhalb der vergangenen dreißig Jahren zutrug, gezeigt. Als ich 1893 meine Promotionsarbeit begann, waren wir sehr sicher, daß die physikalischen Grundlagen der Welt aus etwa siebzig unveränderlichen, unzerstörbaren Elementen gebaut sind. Ferner machten wir eine scharfe Unterscheidung zwischen der Physik der Materie und der Physik des Äthers. Wir glaubten an die Erhaltung der Energie, die Erhaltung der Masse und die Erhaltung des Impulses, und wir wußten genau, wie das Universum es schaffte, sich mit Hilfe dieser Prinzipien in Gang zu halten. Aber wir sind über das jetzt viel weniger sicher, als wir es damals waren. 1895 kamen die Röntgenstrahlen als ein absolut neues Phänomen auf, und dann kam die Radioaktivität, die uns zeigte, daß ‚die Elemente‘ überhaupt nicht endgültige Dinge sind, daß die Atome fortwährend der Veränderung unterworfen sind und nicht unzerstörbar sind. Es zeigt sich jetzt, daß die elektromagnetischen Gesetze nicht mehr die Wechselwirkungen der Elektronen innerhalb der Atome im Zaum halten. Einstein hat gefolgert, daß Masse und Energie austauschbare Begriffe sind, und wir alle stimmen jetzt darin überein, daß die frühere Unterscheidung zwischen materiellen, elektrischen und ätherischen Phänomenen aufgegeben werden muß. Und so bin ich sehr vorsichtig damit zu behaupten, daß unsere gegenwärtigen wissenschaftlichen Vorstellungen und Hypothesen für immer die letzten bleiben werden und ich bin noch viel vorsichtiger damit, dogmatische Verneinungen oder Behauptungen in dem religiösen Bereich zu machen - ein Bereich, der, unter allgemeiner Zustimmung, außerhalb der Region liegt, in der intellektuelles Wissen möglich ist.

“Soviel kann ich mit Bestimmtheit sagen - nämlich, daß es keine wissenschaftliche Basis für die Verneinung der Religion gibt - noch gibt es meiner Meinung nach irgendeine Entschuldigung für einen Konflikt zwischen Wissenschaft und Religion, denn ihre Bereiche sind völlig verschieden. Menschen, die sehr wenig von der Wissenschaft wissen und Menschen, die sehr wenig von der Religion wissen, kommen in der Tat dahin, sich zu streiten, und die Zuschauer

denken sich, daß es einen Konflikt zwischen Wissenschaft und Religion gibt, während der Konflikt nur zwischen zwei verschiedenen Arten von Unwissenheit besteht. Der erste wichtige Streit dieser Sorte entstand über das Fortschreiten des Kopernikus in seiner Theorie, daß die Erde, anstatt eine flache Scheibe und der Mittelpunkt des Universums zu sein, in Wirklichkeit nur einer von einer Anzahl kleiner Planeten sei, der sich einmal am Tag um seine Achse dreht und einmal im Jahr um die Sonne kreist. Kopernikus war ein Priester - der Domherr einer Kathedrale - und er war in erster Linie ein religiöser Mensch, vielmehr als ein wissenschaftlicher. Er wußte, daß die Grundlagen einer echten Religion nicht aufgestellt sind, wo wissenschaftliche Entdeckungen irgendeiner Art sie zerstören. Er wurde verfolgt, nicht weil er gegen die Lehren der Religion anging, sondern weil nach seiner Theorie der Mensch nicht der Mittelpunkt des Universums war, und das war eine äußerst unangenehme Neuigkeit für eine Anzahl von Egoisten. ...

“Wir glaubten viele Jahre fest daran, daß die Sonne lediglich ein weißer, heißer Körper sei, der allmählich abkühlt. Jetzt wissen wir, daß, wenn sie lediglich das wäre, sie schon vor langer Zeit abgekühlt wäre, und wir suchen nach der Quelle ihrer fortlaufenden Lieferung von Wärme und sind geneigt zu glauben, daß sie von einer Form der subatomaren Veränderung herrührt. Unsere Entdeckungen in diesem Reich sind so revolutionär, wie es jene von Kopernikus waren, aber niemand denkt von ihnen als anti-religiös. Die Unmöglichkeit, daß sich wirkliche Wissenschaft und wirkliche Religion je im Konflikt befinden, wird offensichtlich, wenn man den Zweck der Wissenschaft und den Zweck der Religion untersucht. Der Zweck der Wissenschaft ist es, ohne Vorurteil oder vorgefasste Meinung irgendeiner Art, ein Wissen über die Fakten, Gesetze und Prozesse der Natur zu entwickeln. Die sogar wichtigere Aufgabe der Religion andererseits ist es, das Gewissen, die Ideale und die Bestrebungen der Menschheit zu entwickeln.

“Viele unserer großen Wissenschaftler sind tatsächlich Menschen von tiefgründiger religiöser Überzeugung und ebensolchem Leben gewesen. ... ‚Ich glaube, daß je gründlicher die Wissenschaft studiert wird, desto weiter bringt sie uns von allem, was mit Atheismus vergleichbar ist.‘ Und wieder: ‚Wenn Sie stark genug nachdenken, werden Sie durch die Wissenschaft gezwungen sein, an Gott zu glauben, was die Grundlage aller Religion ist. Sie werden sie nicht als gegnerisch zur Religion sondern als hilfreich für sie finden.‘ Nehmen Sie andere bedeutende wissenschaftliche Führer - Sir Isaac Newton, Michael Faraday, James Clerk Maxwell, Louis Pasteur. Alle diese Männer waren nicht nur religiöse Menschen, sondern sie waren außerdem treue Mitglieder ihrer Glaubensgemeinschaften. Denn die wichtigste Sache in der Welt ist ein Glaube an moralische und geistige Werte - ein Glaube, daß wir irgendwohin gehen! Diese Menschen konnten kaum so bedeutend gewesen sein, hätte es ihnen an diesem Glauben gefehlt. ...

Es geht über den Glauben hinaus, daß wir irgendwann in der Lage sein werden, in unseren Laboratorien das zu tun, was die Sonne in ihrem Laboratorium tut. Dann ist es denkbar, daß die Wissenschaft, falls ihr die Gelegenheit gegeben wird, diese Welt innerhalb einer Generation umgestalten könnte. Aber mit welchem Ende? Ohne den moralischen Hintergrund der Religion, ohne den Geist des Dienens, der das Wesen der Religion ist, werden unsere neuen Fähigkeiten nur die Mittel unserer Zerstörung sein.

DIE LETZTEN MITEINANDER VERKNÜPFTEN HANDLUNGEN ELIAS UND ELISAS

(*Epiphania – Schriftstudien Band 3 Elia und Elisa Kapitel II*)

2. Könige 2:8-14

Fortsetzung aus GW Nr. 23

(96) Warum mußte Elia auf die Erde zurückkehren? Offensichtlich, um den Brief als eine teilweise vorbildliche Entsprechung des vorbildlichen Tadels von Herodes seitens des Johannes zu senden. Denn genau wie Johannes die Bosheit des Herodes im Zusammenhang mit der Herodias tadelte, so tadelte Elia die Bosheit Jorams im Zusammenhang mit der Vereinigung des letzteren mit der Tochter Ahabs, die halb heidnisch und eine absolute Götzdienerin war und die Anbetung Baals und viele andere Übel in Juda einführte. Dies schattete zum Teil den Tadel vor, den die wahre Kirche der bürgerlichen Macht für eine gegenbildliche falsche Vereinigung geben wird. Dieser Tadel wird in größeren Einzelheiten durch die Umstände im Zusammenhang mit dem Tadel des Johannes vorgeschattet, der, wie wir wissen, eine vorbildliche Weiterentwicklung des Elia-Vorbildes ist. Dieses Vorbild beweist, daß die wahre Kirche noch [nach 1918] eine Öffentlichkeitsarbeit ausführen muß. Es beweist auch, daß sich das Gegenbild der Erfahrung des Johannes des Täufers nach der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa ereignen muß. [Seit 1918 sind sowohl der Brief des Elia als auch der scharfe Tadel des Johannes ergangen.] Somit wird uns der Brief des Elia in der Heiligen Schrift als ein sicherer Beweis der Tatsache gegeben, daß zwischen der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa und der Erfahrung des ersten mit dem Wirbelwind eine Zeiteinschaltung vorhanden ist. In dieser Zeiteinschaltung ereignen sich die Handlungen, die durch Elisa in 2. Könige vorgeschattet sind.

(97) Bevor wir die Erörterung dieses Briefes verlassen, haben wir den Wunsch, einige chronologische Erklärungen zu machen, die die Chronologie, die F. H. McGee nicht in Harmonie bringen kann, in Harmonie bringen wird. Es bestehen Schwierigkeiten, die Chronologien der Könige von Juda und von Israel miteinander von der Regierung Ahabs bis zum Ende der Regierung Jorams, der Könige von Israel, zusammenzufügen. Der Schlüssel zu der Schwierigkeit liegt in diesen Tatsachen: Während der Vorbereitung auf ihren Krieg mit dem König von Syrien nahm Ahab seinen Sohn Ahasja zum Mitherrscher, und Joschafat nahm seinen Sohn Joram zum Mitherrscher. Zu der Zeit des Todes Ahabs nahm Ahasja seinen Bruder Joram, den Sohn Ahabs, zum Mitherrscher; während Joram, der Sohn Joschafats, König von Juda, ein Jahr vor seinem Tod seinen Sohn Ahasja zum Mitherrscher nahm. Wenn wir diese Tatsachen im Gedächtnis behalten, wird jede Verwirrung aus der Chronologie dieser Regierungen herausgenommen. Zum Beweis dafür legen wir das Folgende vor:

(98) Ahab starb im 22. Jahr seiner Regierung und im 18.

Jahr der Regierung Joschafats (1. Kön. 16:29; 22:41, 42). Aber im 17. Jahr der Regierung des letzteren nahm Ahab seinen Sohn Ahasja zum Mitherrscher (1. Kön. 22:52). Der Letztere starb nach einer Regierung von zwei Jahren (etwas darüber) (1. Kön. 22:51), und Nachfolger von ihm wurde sein Bruder Joram im fünften Jahr (2. Kön. 8:16), vor dem Tod Joschafats, d. h. im 21. Jahr der Regierung Joschafats. Aber sein Bruder Ahasja nahm ihn zum Mitherrscher im 18. Jahr Joschafats (2. Kön. 3:1), was deshalb genau nach dem Tod Ahabs erfolgte. Im zweiten Jahr vor dem Beginn der Mitherrschaft Jorams nahm Joschafat seinen Sohn, auch ein Joram, zum Mitherrscher (2. Kön. 1:17). Dies erfolgte deshalb im 17. Jahr Joschafats und folglich in demselben Jahr, als Ahab seinen Sohn Ahasja zum Mitherrscher nahm, scheinbar in der Zeit der Vorbereitung zum Krieg mit Syrien (1. Kön. 22). Joram von Juda nahm seinen eigenen Sohn Ahasja im elften Jahr Jorams von Israel (2. Kön. 9:29) zum Mitherrscher, und sein Nachfolger wurde der letztere im zwölften Jahr Jorams von Israel (2. Kön. 8:25). Diese kurze, und wir glauben deutliche, Erklärung nimmt alle Verwicklung und scheinbaren Widersprüche aus diesen Chronologien, die Chronologen seit Jahrhunderten Kopfzerbrechen gemacht hat.

(99) Joram, König von Israel, wurde, wie oben gezeigt, im 21. Jahr der Regierung Joschafats einziger König. Die Trennung zwischen Elia und Elisa geschah nach dem Tod Ahasjas, dem Bruder Jorams, gemäß 2. Könige 1 und 2. Deshalb geschah die Trennung zwischen Elia und Elisa einige Zeit (wann genau, wissen wir nicht) zwischen dem Anfang des 21. und dem Ende des 25. Jahres der Regierung Joschafats (2. Kön. 3:6-14). Wir machen sehr liberale Zugeständnisse und wollen sagen, daß diese Trennung vier volle Jahre nach dem Tod Joschafats stattfand, und daß der Brief Elias vier volle Jahre nach dem Tod Joschafats zu Joram gelangte. Dies würde den Zeitraum zwischen der Trennung der beiden Propheten und dem Absenden des Briefes acht Jahre und nicht 13 Jahre andauern lassen, wie F. H. McGee meint. Herr Whiston gibt dem Zeitraum vier Jahre, wie wir vorhergehend zeigten. Aber dies ist sehr wahrscheinlich eine zu kurze Zeit für die Erfüllung der betreffenden Ereignisse.

(100) Wie wir jedoch zuvor sagten, ist die Bestimmung der genauen Zeitlänge zwischen der Trennung von Elia und Elisa und dem Absenden des Briefes nicht ausschlaggebend für die Frage, wer den Brief absandte; denn Elia könnte eben sowohl 13 als auch sechs oder acht Jahre nach der Trennung gelebt haben. Was wir aber bei diesem Thema betonen wollen, ist, voller *Ehrfurcht* an der nicht voneinander abweichenden Lesart der hebräischen Handschriften und aller

Übersetzungen von 2. Chron. 21:12 festzuhalten, und sie nicht nach der Art der höheren Kritik und der Geistlichkeit, die F. H. McGee natürlich nicht nachahmen wollte, willkürlich als eine Theorie zu verwerfen.

(101) Da unser himmlischer Vater wußte, daß einige Angehörige des Volkes Gottes vor der Trennung erwarten würden, daß der gegenbildliche Elia die Welt verlassen würde, bevor der gegenbildliche Elisa den Mantel erhalten würde, gefiel es Ihm zweifellos in Seiner Gnade, dieses Stück Geschichte über den Brief Elias in die Bibel einzufügen, um uns ein für allemal zu helfen, die Wahrheit über das Thema zu erkennen, nachdem wir die notwendigen Prüfungen überstanden hatten. Mit anderen Worten, der besondere historische Hintergrund der Trennung zwischen Elia und Elisa, des Aufstiegs des ersten in den Himmel und der Tätigkeiten des letzteren im Buch der 2. Könige sind ein Teil der göttlichen Weisheit, die zeitliche Aufeinanderfolge der gegenbildlichen Ereignisse zu verbergen, damit die Prüfung für alle davon Betroffenen um so strenger erscheint. "Gerecht sind deine Gerichte, o Herr!" Und dafür preisen wir Ihn.

(102) Aus den neun Gründen, die wir oben gegeben haben, folgern wir daher, daß zwischen der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa und des Aufstiegs des ersten in den Himmel eine Zeiteinschaltung vorhanden. In dieser Zeiteinschaltung ereignen sich die Handlungen, die durch Elisa in 2. Könige vorgeschattet sind. Deshalb verneinen wir, daß der gegenbildliche Elisa den Mantel erst haben sollte, nachdem der gegenbildliche Elia diese Welt verläßt. Ungeachtet der vielen Großbuchstaben und kursiv geschriebenen Wörter F. H. McGees und J. F. Rutherfords zur Darstellung des Gegenteils, behaupten wir zuversichtlich, daß *der gegenbildliche Elia noch eine lange Zeit, nachdem der gegenbildliche Elisa den Mantel erhält, in der Welt bleibt*. Diese neun biblischen Gründe sind im Einklang mit dem Gedanken, daß die Trennung, die im Sommer 1917 anfang, auf die ein Schlagen des Jordan folgte, genau wie ihr ein Schlagen des Jordan voranging, das vorhergesagte und vorausgesehene Gegenbild der Trennung zwischen Elia und Elisa ist. Die neun biblischen Gründe sind auch ein Beweis für den genannten Gedanken. Gelobt sei unser Gott, daß wir in der Entfaltung Seines wunderbaren Planes so weit fortgeschritten sind! Gelobt sei unser Gott, daß unsere Opferanstrengungen bereits bis zur Vollendung der Versiegelung

der Auserwählten gesegnet worden sind! Gelobt sei unser Gott, daß, während wir das Vorrecht des Dienstes gegenüber dem nominellen Volk Gottes verloren haben, wir unter unserem Haupt das Vorrecht des Führens des Bockes Asasels von der Tür der Stiftshütte zum Tor des Vorhofs erlangt haben, ebenso wie das Werk der Beaufsichtigung ihres Dienstes als Leviten nach ihrer Reinigung (4. Mos. 8:22). Es sind Werke, die mit vielen Schwierigkeiten, Unbeliebtheit, dem Bruch von zärtlichen Banden und falscher Darstellung verbunden sind. Es sind aber Werke, die den Treuen die Versicherung geben, daß sich ihre Befreiung nähert; denn dies gehört zu den letzten Teilen der Leiden des Hohenpriesters der Welt! Freuen wir uns aufgrund dessen, was dies bedeutet! Erlauben wir diesem, uns im Vorwärtsdrängen zu beeinflussen.

(103) Als der Autor durch die Gnade des Herrn Anfang Dezember 1917 die allgemeinen Umriss über das, was oben über Elia und Elisa gegeben wurde, wie einen wahrhaftigen Gethsemane-Engel in der dunklen Stunde naher Verzweiflung, mit einem Herz, das mit Dankbarkeit und Wertschätzung überfloß, sah, begann er, dies anderen bekanntzumachen, zuerst in Philadelphia am 17. Dezember 1917. Viele bekennen diese Hilfe für sie. Wir meinen, daß kein geistlicher Schaden auf ein Glied der Kleinen Herde wegen der Darstellung dieses Themas gekommen ist. Die Darstellung wird zweifellos die Gefühle der Klasse der Großen Schar verletzen; aber dies ist unvermeidlich. Es hängt ebenso mit dem Wirken in ihnen zusammen, daß "die Betrübnis nach Gottes Sinn [sie] bewirkt eine nie zu bereuende Buße zum Heil" (2. Kor. 7:10), wie das Weißwaschen ihrer verschmutzten Kleider im Blut des Lammes wesentlich ist. Für die Treuen ist es voller Trost! Ach! Es bleibt immer noch wahr: "Er leitet die Sanftmütigen im Recht und lehrt die Sanftmütigen Seinen Weg" und niemanden anders! (Psa. 25:9). Wir verlassen das Thema über Elia und Elisa mit der vollen Versicherung des Glaubens, daß der gnadenreiche himmlische Vater unsere Augen des Verständnisses im Hinblick darauf geöffnet hat und uns dadurch eine erhöhte Wertschätzung Seiner Weisheit und Güte gegeben hat und mit dem inbrünstigen Gebet, daß Gott das Nachsinnen darüber für Sein teures Israel, sowohl der Kleinen Herde als auch der Großen Schar, segnen soll!

* * *

DIE GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

eine durch die

LAIEN-HEIM MISSIONSBEWEGUNG

herausgegebene unabhängige religiöse Vierteljahreszeitschrift. Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen, allein Gott, soweit sie Sein Wort versteht, verpflichtet, steht diese Zeitschrift für die Verteidigung der Parousia-

Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jegliche weitere Entwicklung der Wahrheit durch „den Knecht“ gab; für die Verteidigung der Anordnungen, der Charter und des Testaments, die der Herr durch „den Knecht“ gab, um kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit zu binden; und für die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit, der Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm gefällt sie zu geben.